



HDI Versicherung AG auf einen Blick.

		2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.376	1.335
Beitragsentwicklung (brutto)	%	3,03	-3,39
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	1.219	1.206
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	818	782
Schadenquote f. e. R. ¹⁾	%	67,1	64,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	347	406
Kostenquote f. e. R. ²⁾	%	28,5	33,6
Versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung f. e. R.	Mio. EUR	29	8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f. e. R. ³⁾	%	95,5	98,5
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.564	3.446
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	103	86
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts ⁴⁾	Mio. EUR	48	54
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	45	58
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgegebener Gewinn	Mio. EUR	45	54
Operatives Ergebnis ⁵⁾	Mio. EUR	78	62
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	57	57
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	377	345
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen ⁶⁾	Mio. EUR	3.130	2.991
Gesamt	Mio. EUR	3.558	3.394
Vom verdienten Beitrag f. e. R.	%	291,8	281,4
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f. e. R. ⁷⁾	%	237,4	231,1
Versicherungsverträge	1.000 Stück	3.684	3.776
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	279	306

1) Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

2) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

3) Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

4) Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

5) Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung

6) Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

7) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Monetäre Beträge, die kleiner als 0,5 TEUR sind, werden mit einer 0 dargestellt. Angaben, soweit

sie für die Gesellschaft nicht vorhanden sind, werden mit einem – gekennzeichnet.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

6 Wirtschaftsbericht

22 Risikobericht

30 Prognose- und Chancenbericht

34 Versicherungsarten

(Anlage 1 zum Lagebericht)

36 Jahresabschluss

36 Bilanz

38 Gewinn- und Verlustrechnung

40 Anhangangaben

63 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu ordentlichen Sitzungen und zweimal zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im Umlaufverfahren außerhalb von Sitzungen drei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde mit dem strategischen Programm GO25 an die vorangegangenen Strategieprogramme angeknüpft und die Stoßrichtungen und Zielsetzungen bis zum Geschäftsjahr 2025 entwickelt. Das Programm GO25 setzt auf eine klare Fokussierung und damit eine eindeutige Positionierung für die Gesellschaften des Geschäftsbereichs - mit dem Ziel, nachhaltig zu wachsen. Um dies zu erreichen, sollen vor allem die bestehenden Stärken gestärkt und die Ertragskraft gesichert werden. Die Gesellschaft wird sich dabei auf die Stoßrichtung „bester Versicherer für Firmen & Freie Berufe“ fokussieren. Die notwendigen Handlungsfelder, Umsetzungsoptionen und KPIs wurden dafür definiert und sind Bestandteil der strategischen Planung für die Gesellschaft.

Über das im Frühjahr 2022 zum Abschluss kommende Projekt „One HDI“ wurde in den ordentlichen Sitzungen im Geschäftsjahr 2021 ausführlich informiert und – sofern erforderlich – relevante Beschlüsse durch das Aufsichtsratsgremium gefasst. Mit der Umsetzung des Projekts werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen inländischen Konzerngesellschaften in einer neuen, ebenfalls tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaft HDI AG (vormals: HDI Service AG) zusammengeführt. Dadurch können konzernweit die Betriebs- und Mitbestimmungsstrukturen deutlich verschlankt und Entscheidungswege stark reduziert werden. Es wird sichergestellt, dass der Außenauftritt der HDI Versicherung AG von der internen Neuausrichtung unberührt bleibt und aufgrund dessen

keine Veränderungen für die Aufgaben und Berichtslinien der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eintreten. Die Governance wird über Führungsvollmachten und Ausgliederungs- sowie Dienstleistungsverträge abgebildet.

Mit dem Inkrafttreten des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) am 1. Juli 2021 gelten u.a. neue Regelungen hinsichtlich der obligatorischen Einrichtung von Prüfungsausschüssen zum 1. Januar 2022 sowie der Sitzungsteilnahme (§ 109 Abs. 1 Satz 3 AktG). Dreiköpfige Aufsichtsräte werden Prüfungsausschüssen gleichgesetzt. Die Aufgaben des Finanz- und Prüfungsausschusses sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt; der vorgeschlagenen Anpassung der Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat am 10. November 2021 zugestimmt. Der Aufsichtsrat erachtet die regelmäßige Teilnahme des Vorstands auch an den Aufsichtsratssitzungen, an denen der Abschlussprüfer als Sachverständiger zugezogen wird, grundsätzlich für erforderlich.

Im Rahmen der jährlichen Abfrage der Selbsteinschätzung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde in der Aufsichtsratssitzung am 10. November 2021 über die Ergebnisse berichtet. Für die nächste Selbsteinschätzung Mitte 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dieselben Themenfelder wie bisher zugrunde zu legen.

Mit dem durchgeführten Umlaufbeschluss im Juni 2021 und der Überarbeitung der Leitlinie zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers wurde der Billigungsprozess dahingehend angepasst, dass die Erfassung der NAS-Anfragen im Pre Approval Manager entfallen und stattdessen die Anfragen per E-Mail an die Monitoring-Stellen versendet werden. Der Abschlussprüfer wird unverändert die NAS-Anfragen durch die lokalen PwC Prüfer verwalten, prüfen und nach Rückmeldung der zentralen Monitoring-Stellen freigeben.

Zu den erbrachten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIEs) und der jeweiligen Auslastung der festgelegten Caps ist eine jährliche Berichterstattung erforderlich; seit der Umstellung liegen keine aktuelleren Daten vor, so dass die nächste Berichterstattung in der Herbst-Sitzung des Aufsichtsrats 2022 erfolgt.

Mit dem durchgeführten Umlaufbeschluss im Juli 2021 wurde der Verschmelzung der HDI Direkt Service GmbH, der 100%-igen Tochtergesellschaft der HDI Versicherung AG, auf die HDI Deutschland AG zugestimmt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gem. § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2021 im Rahmen der Sitzung vom 9. März 2021 erörtert.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurden zudem die vierteljährlichen Risikoberichte der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Bei Bedarf erhielt der Aufsichtsrat detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat mit den Sitzungsunterlagen für die Aufsichtsratssitzung im Herbst 2021 der ORSA-Bericht zur vollständigen Information vorgelegt.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Ergänzend wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen neben dem Risikomanagement auch über den aktuellen Stand der weiteren Governance-Funktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision informiert und hat sich somit von der Leistungsfähigkeit aller Governance-Funktionen überzeugt.

In den Quartalsberichten gem. § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beiträge sowie die Themen Kosten und Kapitalanlage dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2021 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken

begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Aufsichtsrat die Qualität der Abschlussprüfung anhand der vorgelegten Berichterstattung geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 8. März 2022 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Christian Kussmann wurde bereits in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 27. Juli 2020 mit Wirkung ab 1. April 2021 als Mitglied in den Vorstand der Gesellschaft bestellt und hat die Verantwortung für das Geschäftsfeld Firmen/freie Berufe sowie die Ressorts HUS Schaden, Mathematik Sach und Rückversicherung Sach.

Im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 22. April 2021 wurde die einvernehmliche Beendigung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Christoph Wetzel zum 30. Juni 2021 sowie die Abgabe des Vorstandsvorsitzes zum 31. Mai 2021 beschlossen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Christoph Wetzel für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit.

Gleichzeitig wurde Herr Herbert Rogenhofer mit Wirkung ab 1. Juni 2021 zum Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt und hat die zuvor von Herrn Dr. Wetzel verantworteten Ressorts übernommen.

Ebenfalls wurde in der Sitzung vom 22. April 2021 Herr Dr. Dominik Hennen mit Wirkung ab 1. Juni 2021 als Mitglied in den Vorstand bestellt und hat die Verantwortung für das neue Ressort Transformation im Vorstand der Gesellschaft übernommen.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 28. Juni 2021 wurde Herr Malte Dittmann mit Wirkung ab 1. Januar 2022 als Mitglied in den Vorstand bestellt und hat die Verantwortung für das Ressort Maklervertrieb Sach im Vorstand der Gesellschaft übernommen.

In der Aufsichtsratssitzung am 10. November 2021 wurde das Mandat von Herrn Wolfgang Hanssmann mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 einvernehmlich beendet. Der Aufsichtsrat hat Herrn Hanssmann für seine gute Leistung im Vorstand gedankt. Als Nachfolger wurde Frau Stefanie Schlick mit Wirkung ab 1. Januar 2022 als Mitglied in den Vorstand bestellt; sie verantwortet das Ressort Vertrieb und Marketing. Des Weiteren wurde Herr Norbert Eickermann mit Wirkung ab 1. März 2022 als Mitglied in den Vorstand bestellt und übernimmt die Verantwortung für das Ressort Vertrieb AO/ DVT.

Im Aufsichtsrat hat es im Berichtszeitraum keine Veränderungen gegeben.

Zudem wurde im Rahmen einer Beschlussfassung außerhalb einer Sitzung die Niederlegung des Mandats von Herrn Dirk Hogenkamp als Verantwortlicher Aktuar mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2021 durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und Herr Arthur Rech mit Wirkung ab 1. Januar 2022 zum Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft bestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hannover, 8. März 2022

Dr. Christopher Lohmann
Vorsitzender

Barbara Riebeling
Stv. Vorsitzende

Annika Illmer

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christopher Lohmann

Vorsitzender

Köln

Mitglied des Vorstands der Talanx AG

Barbara Riebeling

stv. Vorsitzende

Köln

Vorsitzende des Aufsichtsrates

der neue leben Unfallversicherung AG

Annika Illmer

Köln

Leitende Angestellte der Talanx AG

bis zum 28.02.2022

ab 01.03.2022 der HDI AG

Vorstand

Herbert Rogenhofer

Vorsitzender (seit 01.06.2021)

Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- IT
- Produktmanagement SHUK Privat
- Produkttechnik und Bestandssysteme Sach
- Betrieb Sach Privat (Antrag, Vertrag)
- Kfz-Schaden
- Vermögensanlage und -verwaltung
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Revision

Dr. Christoph Wetzel

Vorsitzender (bis 31.05.2021)

(bis 30.06.2021)

Hannover

Malte Dittmann

(seit 01.01.2022)

Hannover

Im Vorstand der HDI Versicherung

AG verantwortlich für

- Maklervertrieb Sachversicherung

Norbert Eickermann

(seit 01.03.2022)

Hannover

Im Vorstand der HDI Versicherung

AG verantwortlich für

- Vertrieb AO/DVT

Wolfgang Hanssmann

(bis 31.12.2021)

Hannover

Dr. Dominik Hennen

(seit 01.06.2021)

Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Transformation

Christian Kussmann

(seit 01.04.2021)

Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Produktmanagement Firmen/Freie Berufe
- Betrieb Sach Firmen/Freie Berufe (Antrag, Vertrag)
- HUS-Schaden
- Mathematik Sach
- Rückversicherung Sach

Stefanie Schlick

(seit 01.01.2022)

Hannover

Im Vorstand der HDI Versicherung

AG verantwortlich für

- Vertrieb
- Marketing

Jens Warkentin

Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Controlling
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematische Funktion
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Datenschutz
- Recht

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Die Gesellschaft verfolgt mit der konzern eigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden. Neben den eigenen Sachversicherungen werden hierüber auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten. Ein weiterer Vertriebsweg ist das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen für die HDI Versicherung AG übernommen.

Im Zuge des im Frühjahr 2022 zum Abschluss kommenden Projektes „One HDI“ sollen die rund 7.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der tarifgebundenen bisherigen Gesellschaften in der neuen, ebenfalls tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaft HDI AG (vormals: HDI Service AG) zusammengeführt werden. Die Anzahl der aktuell 21 mitarbeiterführenden Gesellschaften der Talanx Erstversicherungsgruppe in Deutschland wird sich fast halbieren. Ebenso wird die Zahl der örtlichen Betriebe reduziert, ohne dass es zu Standortschließungen, Mitarbeiterabbau oder Versetzungen kommt.

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht gesellschaftsübergreifend organisierte Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitli-

chen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Dienstleistern erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Finanzen, Personal, IT, Betrieb und Vertrieb werden ab dem 1.3.2022 durch die HDI AG für die Inlandsgesellschaften des Talanx Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft stand zu Beginn des Jahres 2021 zunächst noch unter dem Einfluss neuer Corona-Infektionswellen und damit einhergehender Beschränkungen des öffentlichen Lebens. Erst mit Fortschreiten der Impfkampagne nahm die konjunkturelle Erholung im Frühjahr wieder Fahrt auf. Nachdem die globale Wirtschaftsleistung 2020 erst den zweiten Rückgang in den vergangenen 40 Jahren verzeichnet hatte, verbuchte sie 2021 mit einem Plus von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr den stärksten Anstieg in diesem Zeitraum.

In Deutschland spiegelte sich diese Entwicklung in einem kräftigen Zuwachs der Exporte wider, die ihren Vorjahresrückgang kompensieren konnten. Während der Staat seine Konsumausgaben zur Unterstützung der Erholung erneut ausweitete, übten sich die privaten Haushalte angesichts von Preissteigerungen infolge sich verteuernder Rohstoffe sowie Lieferkettenstörungen in Zurückhaltung. Letztere machten auch der Industrie zu schaffen, deren Produktionsvolumen im November immer noch rund 3 % unter dem Vorkrisenniveau lag. Insgesamt blieb das Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung gemessen am BIP mit +2,8 % zum Vorjahr deutlich hinter demjenigen der Eurozone (voraussichtlich +5,2 %) zurück. Die großen Euro-Länder Frankreich (voraussichtlich +6,8 %) und Italien (voraussichtlich +6,3 %) übertrafen die hiesige Entwicklung deutlich, nachdem die Volkswirtschaften jedoch im Vorjahr auch erheblichere Einbußen verzeichnet hatten. Unterstützt wurde das stärkste Wachstum der Eurozone seit ihrem Bestehen durch umfangreiche fiskalische Maßnahmen sowie eine unverändert expansive Geldpolitik der EZB.

In den USA unterstützte die Regierung des neuen Präsidenten Biden mit weiteren Fiskalpaketen die Post-Corona-Erholung, obgleich das Gesamtvolumen mit 1.844 Mrd. USD deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr (3.703 Mrd. USD). Diese sorgten in Verbindung mit der bis zum Herbst laufenden Arbeitslosenunterstützung sowie hohen Ersparnissen für eine Belebung des privaten Konsums, des wichtigsten Wachstumsträgers der US-Wirtschaft. Auch die Investitionen legten vor dem Hintergrund einer sich erholenden Nachfrage und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds kräftig zu. Mit einem Zuwachs von 5,7 % zum Vorjahr (2020: -3,4 %) übertraf das US-Bruttoinlandsprodukt 2021 bereits wieder sein Vorkrisenniveau.

Übertroffen wurde die Wachstumsdynamik in den Industrie- von der in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die ihrerseits 2021 einen Wachstumsrekord innerhalb der letzten zehn Jahre verzeichneten. Hierbei ergab sich jedoch ein differenziertes Bild: Asien liegt hinter Lateinamerika, nachdem die Wirtschaftsleistung dort im ersten Pandemiejahr rund doppelt so stark eingebrochen war. In China, das als einer der wenigen großen Wirtschaftsräume selbst 2020 ein positives Wirtschaftswachstum hatte verbuchen können, wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 um 8,1 % zum Vorjahr und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Hatte der coronabedingte Nachfrageeinbruch 2020 weltweit noch für eine deutlich sinkende Preisdynamik gesorgt, legten die Teuerungsraten im vergangenen Jahr zu. In den USA erreichte die Inflationsrate in der Spitze 7,0 % (höchster Wert seit 1982), in der Eurozone 5,0 % (höchster Wert seit Beginn der Währungsunion). Im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Anstieg von 1,2 % auf 4,7 % bzw. von 0,3 % auf 2,6 %. Im Zuge der Konjunkturerholung trieben vor allem steigende Preise für Rohstoffe sowie Störungen der globalen Lieferketten die Teuerung.

Zahlreiche Notenbanken rund um den Globus leiteten unter diesem Eindruck die Wende hin zu einer wieder restriktiveren Geldpolitik ein. Die US-Notenbank Fed verzichtete zwar 2021 auf eine Erhöhung ihres in der Pandemie auf 0,00 bis 0,25 % gesenkten Leitzinses, begann jedoch im Herbst mit der Reduzierung ihrer monatlichen Anleihekäufe. Auch die EZB beließ ihren Einlagensatz bei 0,50 %. Im Gegensatz zur Fed haben die Währungshüter im Euroraum eine Verringerung des Tempos ihrer Anleihekäufe jedoch bislang lediglich avisiert und noch nicht umgesetzt.

Kapitalmärkte

Die internationalen Finanzmärkte standen 2021 im Spannungsfeld zwischen Konjunkturhoffnungen auf der einen sowie Sorgen vor einer ausufernden Inflation und entsprechenden Notenbankreaktionen auf der anderen Seite. Vor diesem Hintergrund markierte der S&P

500 im Jahresverlauf mehrfach Allzeithochs und legte insgesamt 26,9 % zu. Auch die europäischen Leitindizes erreichten neue Rekordniveaus. Auf Jahressicht blieb die Performance von DAX (+15,8 %) und EURO STOXX (+20,4 %) jedoch hinter derjenigen ihres US-Pendants (S&P 500) zurück. Erheblich schlechter lief es hingegen für die Aktienmärkte in den Schwellen- und Entwicklungsländern (MSCI EM: -4,6 %), wobei insbesondere China (MSCI CHINA: -22,4 %) angesichts diverser Regulierungsvorstöße der Regierung sowie Verwerfungen im Immobiliensektor hervorstach.

Erwartungen bezüglich steigender Leitzinsen und einer zukünftig geringeren Unterstützung durch die Anleihekäufe der Notenbanken sorgten 2021 für Kursverluste an den Rentenmärkten in den USA und Europa. Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries stieg in der Spitze auf 1,74 % und lag zum Jahresende mit 1,51 % um 0,6 Prozentpunkte höher als zu Jahresbeginn. Bei Bundesanleihen gleicher Laufzeit betrug der Anstieg knapp 0,4 Prozentpunkte. Diese Bewegungen machten auch vor den Risikoaufschlägen für südeuropäische Staatsanleihen nicht Halt, wobei die positive Konjunktorentwicklung und die anhaltende Unterstützung durch die Notenbanken stärkere Anstiege verhinderten. Im Einklang mit den Preisen anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis 2021 kräftig von 52 USD auf 78 USD (Brent), während der Goldpreis 3,6 % auf 1.829 USD je Feinunze einbüßte und der EUR gegenüber dem USD 6,9 % auf 1,137 abwertete.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 ein Wachstum ihrer Beitragseinnahmen verzeichnen. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 1,1 % auf 223,4 Mrd. EUR.

Die Schaden- und Unfallversicherer dürften 2021 ein Beitragswachstum von 2,2 % auf 76,6 Mrd. EUR erreicht haben. Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung lassen Beiträge in Höhe von 45,0 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 5,0 % erwarten.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Pensionsfonds, Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2021 fort.

Richtlinie über den Versicherungsvertrieb

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten ist umfangreichen rechtlichen Vorgaben unterworfen. Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern haben die Erstversicherer neben den gesetzlichen Vorgaben die Anforderungen des BaFin-Rundschreibens 11/2018 zur Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern sowie zum Risikomanagement im Vertrieb zu beachten. Die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten werden u. a. durch die Delegierte Verordnung (EU) 2017/2358 der Europäischen Kommission bestimmt. Für den Bereich der Restschuldversicherung wurde mit dem Schwarmfinanzierung-Begleitgesetz am 3.6.2021 ein Provisionsdeckel gesetzlich verankert, der am 1.7.2022 in Kraft treten wird.

Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation

In dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

EU-Geldwäscherichtlinie

Mit Inkrafttreten des novellierten GwG am 26.6.2017 sind nach § 2 Absatz 1 Nr. 7 GwG in Verbindung mit § 6 GwG Versicherungsunternehmen gemäß Art. 13 Nr. 1 Richtlinie 2009/138/EG verpflichtet, interne Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche zu treffen, soweit sie Lebensversicherungstätigkeiten gemäß dieser

Richtlinie betreiben, Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr anbieten oder Darlehen im Sinne von § 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 2 KWG vergeben.

Die Gesellschaft ist daher aufgrund der Darlehensvergabe im Sinne von § 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 2 KWG zur Einhaltung der im GwG und den §§ 53 bis 56 VAG enthaltenen Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von sonstigen strafbaren Handlungen verpflichtet.

Die Gesellschaft hat Regelungen getroffen und organisatorische Maßnahmen eingeleitet, um die genannten gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Ein Geldwäschebeauftragter und Stellvertreter wurden bestellt.

Die Darlehensvergabe erfolgt im Rahmen der Kapitalanlage durch die Ampega Asset Management GmbH. Zur Kontrolle durch den Geldwäschebeauftragten ist ein Prozess etabliert.

Digitalisierung

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei den Unternehmen des Talanx Konzerns eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für die Entwicklung, den Einsatz und die Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

Datenschutz

Die Versicherungsunternehmen des Talanx Konzerns verarbeiten bei der Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreiche personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutz-

managementsystem auf die Beratung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamsten Umgang mit den Daten sensibilisiert (durch Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzerfordernungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzerfordernungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx Konzerns Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Der Konzern widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Nach der erfolgreichen Beendigung des Strategieprogramms KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) will der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland mit dem Programm GO25 durch seine Stärken im Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie als Partner von Banken und Maklern sein profitables Neugeschäft bis 2025 ausbauen. Mit profitabilem Neugeschäft, Kostendisziplin, fokussiertem Underwriting, digitaler Prozesseffizienz und der Handlungs- und Denkweise eines Mittelständlers soll bis 2025 die Eigenkapitalrendite des Geschäftsbereichs auf das Ziel der Talanx Gruppe von mehr als 10 % über risikofreiem Zins erhöht werden.

Im Firmen-Geschäft wurden die digitalen Prozesse weiter optimiert. Und im Freie-Berufe-Geschäft konnten neue digitale Angebots-/Antrags- und Abschlussstrecken umgesetzt werden, um Kunden und Vertriebspartnern eine einfache Angebotsberechnung sowie digitale, durchgängige Angebots- und Antragsverarbeitungen zu ermöglichen. Im Firmen- und Freie-Berufe-Geschäftssegment wird der Wachstumskurs weiterverfolgt. Gleichzeitig soll der Verbesserung der Profitabilität, besonders nach den pandemiebedingten Auswirkungen, besser Rechnung getragen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde begonnen, das Privat-Geschäft – privates

Sachgeschäft und Kraftfahrt-Geschäft – konsequenter an den Markt- und Kundenanforderungen dieses Geschäftssegments auszurichten. Zu diesem Zwecke wurde das Privat-Geschäftsmodell vom Firmen- und Freie-Berufe-Geschäft abgegrenzt. Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Neuausrichtung werden Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft im Privatkunden-Geschäft gesichert.

Das Vorantreiben der Digitalisierungsthemen und -vorhaben prägt zusammen mit der Modernisierung der IT-Infrastruktur weiterhin die Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten. Im Rahmen des strategischen Programms GO25 werden die Aktivitäten zur Digitalisierung für HDI Versicherung koordiniert, gebündelt und in die Transformation des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland integriert. Der Umsetzungspfad wird dabei von der definierten digitalen Agenda des Geschäftsbereichs für die kommenden Jahre bestimmt. Hierzu gehören auch der Ausbau der digitalen Kommunikation und Interaktion mit Kunden und Vertriebspartnern sowie die Schaffung moderner Daten- und Digitalplattformen.

Agile Methoden und agil organisierte Umsetzungen nach dem Scalable Agile Framework (SAFe) haben sich bei der HDI Versicherung AG bewährt. Verbunden mit einem kulturellen Wandel und als wesentlicher Teil der Transformation erfolgt nunmehr die Einführung im gesamten Geschäftsbereich, um auch künftig gezielter und schneller auf veränderte Markt- sowie Kunden- und Vertriebspartnieranforderungen zu antworten.

Das Jahr 2021 ist im Zielsegment der Freien Berufe stark geprägt durch Veränderungen der Pflichtversicherungsanforderungen in den Berufshaftpflichtversicherungen. Das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz – FISG) ist am 1.7.2021 in Kraft getreten. Die wesentlichen Änderungen des Gesetzes betreffen die Themen Entkoppelung der Pflichtversicherungssumme von der Haftungsbegrenzung bei Pflichtprüfungen, Zulässigkeit einer Jahreshöchstleistung sowie Verschärfung der Haftung der Wirtschaftsprüfer (WP) und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (WPG).

Die erforderlichen Anpassungen für die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der Wirtschaftsprüfer in den Versicherungsprodukten wurden entsprechend vorgenommen, sodass die rechtlichen Anforderungen produktseitig vollständig erfüllt werden. Als einer der führenden Berufshaftpflichtversicherer der Wirtschaftsprüfer im deutschen Markt ist die HDI Versicherung AG weiterhin sehr gut aufgestellt.

Eine weitere Pflichtenpassung betrifft das Zielsegment der Ärzte.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur „Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung“ (Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz) am 19.7.2021 sind auch Neuregelungen zur Berufshaftpflichtversicherung für Ärzte verbunden. Das Gesetz enthält nunmehr zusätzlich zu den bestehenden berufsrechtlichen Regelungen ergänzende Regelungen zur Berufshaftpflichtversicherung für Vertragsärzte. Erstmals ist der Abschluss einer verpflichtenden Berufshaftpflichtversicherung für Vertragsärzte/Psychotherapeuten mit vorgegebenen Versicherungssummen geregelt. Hier gilt es die Prozessabstimmungen rund um die Versicherungsbestätigungen zur Vorlage bei den Zulassungsausschüssen der Kassenärztlichen Vereinigungen zu organisieren, um Vertriebspartner und bei der HDI Versicherung AG versicherten Ärzten schnellstmöglich verlässliche Informationen und optimalen Service bereitzustellen.

Mit der Produktüberarbeitung in der Kraftfahrtversicherung zum 1.10.2021 hat die HDI Versicherung AG die Komplexität reduziert und auf ein Zwei-Produktlinien-Modell umgestellt. Gleichzeitig wurde in den personengetriebenen Vertriebswegen die Anzahl der Tarifmerkmale reduziert, um eine Vereinfachung in der Tarifierung zu erhalten. Mit Blick auf die Kunden- und Markterfordernisse wurden neue Deckungen integriert sowie Entschädigungsgrenzen in den jeweiligen Produktlinien erhöht. Mit diesen Veränderungen ist es der HDI Versicherung AG gelungen, das Neu- und Ersatzgeschäft gerade in Bezug auf den Jahreswechsel gegenüber den Vorjahren deutlich zu steigern. Die Gesellschaft befindet sich auf einem guten Weg, die angestrebten Ziele zu erreichen.

Die HDI Hausratversicherung, die in drei Produktlinien sowie optionalen Paketen und Leistungserweiterungen seit 2017 angeboten wird, ist im Januar 2020 optimiert worden. Mit Blick auf die Kunden- und Markterfordernisse wurden neue Deckungen integriert sowie Entschädigungsgrenzen in den jeweiligen Produktlinien erhöht. Darüber hinaus sind zwei Tarifierungsmerkmale entfallen. Dies verringert sowohl aufseiten unserer Vertriebspartner als auch für unsere Kunden die Beratungskomplexität. Zudem werden technische Anbindungen an Vergleicher erleichtert. Im Ergebnis hat das Produkt-Update zu einer sehr guten Positionierung im Markt geführt.

Die HDI Versicherung AG verbessert kontinuierlich Produkte und Services. Dies findet sich wieder im Abschneiden bei Produkt-ratings, in Auszeichnungen sowie in Gütesiegeln.

Das unabhängige Analysehaus Franke & Bornberg Research GmbH hat das HDI Kfz-Produkt (Produktlinie Motor Premium) erneut mit der maximalen Bewertung „FFF+“ (hervorragend) ausgezeichnet. Ebenso mit der Bestnote „FFF“ (hervorragend) bewertet sind die HDI Wohngebäudeversicherung (HDI Wohngebäude Premium) in

der Bewertungskategorie Topschutz sowie die HDI Privathaftpflichtversicherung in der Produktlinie Basis (Kategorie Grundschutz für Familie/Single) und in der Produktlinie Premium (Kategorie Topschutz für Familie/Single) wie auch die HDI Hausratversicherung in der Produktlinie Premium.

Vom unabhängigen Analyseunternehmen ASCORE wurde die HDI Privathaftpflichtversicherung in der Produktlinie Premium mit der höchsten Wertung von sechs Kompassen mit dem Prädikat „herausragend“ in der Kategorie Privathaftpflicht Familie und Privathaftpflicht Single bewertet.

Auch Finanztest der Stiftung Warentest bewertete die Privathaftpflichtversicherung in der Linie Premium (Kategorie Familie) mit „sehr gut“ (0,7).

Arbeiten nach der Corona-Pandemie – modernes und flexibles Arbeitsmodell im Konzern

Die Arbeits- und Mobilitätskonzepte hat der Talanx Konzern u. a. infolge der Corona-Pandemie angepasst: Dem Wunsch nach mehr Flexibilität durch mobiles Arbeiten wollen wir Rechnung tragen und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ermöglichen. Der Konzernvorstand und der Konzernbetriebsrat haben daher für die Erstversicherungsgruppe in Deutschland weitreichende und sehr flexible Arbeitsmodelle beschlossen. Dabei stehen Regelungen zu der neuen Gestaltung des mobilen Arbeitens, der technischen Ausstattung, der künftigen Bürowelt sowie zu gesundheitlichen Fragen im Vordergrund. Wer am mobilen Arbeiten teilnimmt, kann künftig bis zu 60 % seiner Arbeitstage mobil arbeiten – die Bezugsgröße ist das Kalenderquartal, um besonders hohe Flexibilität zu schaffen; zudem entwickeln viele Gesellschaften in Ländern innerhalb des Konzerns eigene Antworten, wie sie die Arbeit der Zukunft bestmöglich organisieren.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Leistungsindikatoren

Unsere Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2021 ausschließlich finanzielle Steuerungsgrößen bzw. finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren festgelegt. Diese betreffen u. a. die Neugeschäftsbeiträge, die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versi-

cherungsfälle, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie das Ergebnis vor Ergebnisabführung. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird in den nachfolgenden Kapiteln näher erläutert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gemäß § 289c Absatz 3 Nr. 5 HGB, die für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von Bedeutung sind, sind derzeit in Entwicklung. Für weiterführende Erläuterungen insbesondere zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung der Talanx AG verwiesen.

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	1.376	1.231	1.335	1.208
Verdiente Beiträge	1.364	1.219	1.335	1.206
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.030	818	847	782
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	457	347	458	406
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-3		4
In %				
Schadenquote*	75,5	67,1	63,4	64,8
Kostenquote**	33,5	28,5	34,3	33,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote***	109,0	95,5	97,7	98,5

* Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

** Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

*** Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Die HDI Versicherung AG verzeichnete im Berichtszeitraum insgesamt einen stärker als erwartet ausfallenden Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 41 Mio. EUR auf 1.376 (1.335) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung in den Firmen- und Freie-Berufe-Sparten zurückzuführen. Hier konnte insbesondere in den Sparten Multi Risk und Feuer im Rahmen des fortgesetzten strategiekonformen Wachstums ein Beitragszuwachs erzielt werden. In den Freie-Berufe-Sparten ist im Wesentlichen die positive Entwicklung in der Sparte Planungshaftpflicht zu erwähnen. Die Privat-Sparten verzeichneten einen Anstieg durch die Übernahme einer Mitversicherungsquote an einem Gebäudeversicherungsportfolio. Die Sparte Kraftfahrt verzeichnete hingegen einen Beitragsrückgang vor allem infolge des Verzichts auf Beitragsanpassungen durch die positive pandemiebedingte Schadenentwicklung der Sparte sowie Bestandsverlusten aus dem Jahreswechselgeschäft 2020/2021.

Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 17 Mio. EUR auf 144 (127) Mio. EUR. Treiber ist die Wiederauffüllungsprämie zur Aufrechterhaltung des Risikoschutzes im Rahmen der Rückentlastung für Schäden aus dem Starkregentief „Bernd“. Hinzu kommt eine Gleitprämie in Höhe von 5 Mio. EUR aufgrund einer Prämienachverrechnung im Zuge der Abrechnung von Haftpflichtschäden. Demzufolge fiel der Anstieg der verdienten Nettobeiträge in Höhe von 13 Mio. EUR geringer aus als für die Bruttobeiträge und beliefen sich auf 1.219 (1.206) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 183 Mio. EUR auf 1.030 (847) Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Geschäftsjahresaufwendungen brutto um 178 Mio. EUR auf 1.172 (994) Mio. EUR durch eine hohe Elementarschadenlast vor allem bedingt durch das Starkregentief „Bernd“ im aktuellen Geschäftsjahr. Der Abwicklungsgewinn brutto verminderte sich um 6 Mio. EUR auf 142 (148) Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund gesunkener Abwicklungsergebnisse in der Sparte Kraftfahrthaftpflicht. Dementsprechend erhöhte sich die Gesamtschadenquote brutto im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Prozentpunkte auf 75,5 (63,4) %.

Der wesentlich geringere Anstieg der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle um 36 Mio. EUR auf 818 (782) Mio. EUR im Vergleich zu den Bruttoaufwendungen ist auf die gegenüber dem Vorjahr höhere Übernahme von Schadenaufwendungen durch die Rückversicherung zurückzuführen. Insbesondere in der Firmen-Sparte Multi Risk und der Privat-Sparte Gebäudeversicherung konnten die durch Naturkatastrophen, wie vor allem das Starkregentief „Bernd“, verursachten Belastungen dank des bestehenden Rückversicherungsschutzes begrenzt werden. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto stieg um 54 Mio. EUR auf 974 (920) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn netto erhöhte sich um 18 Mio. EUR auf 156 (138) Mio. EUR. Im Vorjahr war in der Rückabwicklung ein Abwicklungsverlust aus der Ablösung einer alten Quotenrückversicherung in Kraftfahrthaftpflicht berücksichtigt. Die Nettoschadenquote verzeichnete insgesamt einen Anstieg von 64,8 % auf 67,1 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto um 1 Mio. EUR auf 457 (458) Mio. EUR aufgrund geringerer Linienkosten. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken mit 59 Mio. EUR auf 347 (406) Mio. EUR deutlich stärker als die Bruttoaufwendungen. Ursächlich hierfür war ein positiver Ergebniseffekt aus einem im Jahr 2020 abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag in Kraftfahrthaftpflicht. In Verbindung mit den gestiegenen verdienten Nettobeiträgen verringerte sich die Kostenquote brutto auf 33,5 (34,3) % und netto wie erwartet um 5,1 Prozentpunkte auf 28,5 (33,6) %.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote reflektierte die vorgenannten Entwicklungen. Brutto erhöhte sie sich von 97,7 % auf 109,0 %, während sie netto wie erwartet von 98,5 % auf 95,5 % sank.

Der Schwankungsrückstellung wurden 32 (4) Mio. EUR zugeführt. Insgesamt verringerte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung der Gesellschaft entgegen der Erwartung um 7 Mio. EUR auf -3 (4) Mio. EUR.

Versicherungsgeschäft

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	1.376	1.231	1.335	1.208
Verdiente Beiträge	1.363	1.219	1.334	1.206
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.030	818	846	782
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	457	347	458	406
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-3		4
In %				
Schadenquote	75,5	67,1	63,5	64,8
Kostenquote	33,5	28,5	34,4	33,6
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	109,1	95,5	97,8	98,5

Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	534	450	570	477
Verdiente Beiträge	525	441	571	477
Aufwendungen für Versicherungsfälle	361	353	329	336
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	128	21	149	99
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		67		80
In %				
Schadenquote	68,8	80,1	57,6	70,5
Kostenquote	24,4	4,7	26,1	20,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	93,2	84,8	83,7	91,2

Die Sparte Kraftfahrt verzeichnete im Geschäftsjahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 36 Mio. EUR auf 534 (570) Mio. EUR. Treiber dieser Entwicklung waren im Wesentlichen Bestandsverluste aus dem Jahreswechselgeschäft 2020/2021 sowie der Verzicht auf Beitragsanpassungen infolge der positiven pandemiebedingten Schadenentwicklung.

Die Rückversicherungsbeiträge verminderten sich um 9 Mio. EUR auf 84 (93) Mio. EUR. Im Zusammenhang mit einem im Jahr 2020 abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren wurden im aktuellen Geschäftsjahr geringere Beiträge an den Rückversicherer abgegeben als im Jahr 2020. Demgegenüber haben sich Beitragsüberträge gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, sodass sich die verdienten Nettobeiträge insgesamt um 36 Mio. EUR auf 441 (477) Mio. EUR verminderten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 32 Mio. EUR von 329 Mio. EUR auf 361 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist einerseits auf einen gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwand brutto von 426 (405) Mio. EUR im Zusammenhang mit Naturkatastrophen wie vor allem dem Starkregentief „Bernd“ mit Belastungen in der Kraftfahrzeugkaskoversicherung zurückzuführen. Zudem ist der Bruttoabwicklungsgewinn im Rahmen rückläufiger Abwicklungsergebnisse in der Sparte Kraftfahrthaftpflicht um 13 Mio. EUR auf 64 (77) Mio. EUR gesunken. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich dementsprechend trotz des besseren Schadenverlaufs aufgrund der rückläufigen Bruttobeiträge auf 68,8 (57,6) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 17 Mio. EUR auf 353 (336) Mio. EUR und damit weniger stark als

die Bruttoaufwendungen. Wesentlicher Treiber ist der Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwands netto um 20 Mio. EUR auf 423 (403) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn netto stieg leicht auf 70 (67) Mio. EUR. Die rückläufige Abwicklung brutto wird durch eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Abwicklung aus der Rückversicherung überkompensiert. Im Vorjahr war in der Abwicklung Rück ein Abwicklungsverlust aus der Ablösung einer alten Quotenrückversicherung in Kraftfahrthaftpflicht berücksichtigt. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 9,6 Prozentpunkte von 70,5 % auf 80,1 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Geschäftsjahr auf 128 (149) Mio. EUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf rückläufige Linienkosten und eine geringere Kostenbelastung der Sparte infolge des Bestandsabriebs zurückzuführen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken hingegen mit 78 Mio. EUR auf 21 (99) Mio. EUR deutlich stärker als im Brutto. Ursächlich hierfür war ein positiver Ergebniseffekt aus einem im Jahr 2020 abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag in Kraftfahrthaftpflicht. Die Kostenquoten verminderten sich brutto von 26,1 % auf 24,4 % und netto deutlich von 20,8 % auf 4,7 % infolge der zuvor genannten Entwicklung.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag im Brutto mit 93,2 (83,7) % über der des Vorjahres und im Netto mit 84,8 (91,2) % deutlich unter dem Vorjahreswert.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6 (43) Mio. EUR verblieb für das Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 67 (80) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	329	321	325	323
Verdiente Beiträge	327	319	325	323
Aufwendungen für Versicherungsfälle	181	173	168	169
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	130	130	129	129
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-11		-11
In %				
Schadenquote	55,3	54,2	51,7	52,2
Kostenquote	39,7	40,6	39,8	39,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	94,9	94,7	91,5	92,1

Die gebuchten Bruttobeiträge der Haftpflichtversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr auf 329 (325) Mio. EUR gestiegen. Dabei zeigten neben der Firmensparte Betriebshaftpflicht vor allem die Freie-Berufe-Sparten Planungshaftpflicht und Vermögensschadenhaftpflicht eine positive Entwicklung. Demgegenüber entwickelten sich die Beiträge in der Privathaftpflichtversicherung sowie in der Heilwesenhaftpflichtversicherung leicht rückläufig.

Die Rückversicherungsbeiträge sind von 2 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR gestiegen. Die verdienten Nettobeiträge verminderten sich entsprechend um 4 Mio. EUR auf 319 (323) Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 13 Mio. EUR auf 181 (168) Mio. EUR. Dieser Anstieg ist auf den Rückgang des Abwicklungsergebnisses auf 14 (25) Mio. EUR brutto zurückzuführen, was vor allem aus den Sparten Vermögensschadenhaftpflicht und Heilwesenhaftpflicht resultierte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich brutto auf 195 (193) Mio. EUR im Wesentlichen infolge gestiegener Geschäftsjahresreserven aufgrund des Bestandswachstums in der Sparte Planungshaftpflicht. Die Bruttoschadenquote ist dementsprechend auf 55,3 (51,7) % gestiegen.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich mit 4 Mio. EUR auf 173 (169) Mio. EUR weniger stark als die Bruttoaufwendungen. Der Anstieg war im Wesentlichen auf den Rückgang des Abwicklungsergebnisses um 3 Mio. EUR auf 22 (25) Mio. EUR zurückzuführen. Zudem stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand netto leicht auf 195 (193) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 54,2 (52,2) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr leicht auf 130 (129) Mio. EUR brutto wie auch netto infolge gestiegener Provisionen im Zusammenhang mit dem Bestandswachstum. Aufgrund der positiven Bruttobeitragsentwicklung reduzierte sich die Kostenquote im Brutto leicht auf 39,7 (39,8) %. Im Netto hingegen war aufgrund des zuvor genannten Rückgangs der verdienten Nettobeiträge ein Anstieg auf 40,6 (39,9) % zu verzeichnen.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und erhöhten sich brutto auf 94,9 (91,5) % und netto auf 94,7 (92,1) %.

Die Sparte Haftpflichtversicherung verzeichnete ein im Vergleich zum Vorjahr konstantes versicherungstechnischen Nettoergebnis von -11 (-11) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 28 (36) Mio. EUR zugeführt.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	66	66	67	67
Verdiente Beiträge	67	67	67	67
Aufwendungen für Versicherungsfälle	25	25	28	28
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	27	27	30	30
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		18		11
In %				
Schadenquote	37,7	37,7	41,5	41,6
Kostenquote	41,2	41,2	45,0	45,0
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	78,9	78,9	86,5	86,6

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung verringerten sich geringfügig um 1 Mio. EUR auf 66 (67) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war die leicht rückläufige Anzahl an Versicherungsverträgen. Die verdienten Nettobeiträge blieben mit 67 (67) Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto und netto auf 25 (28) Mio. EUR. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf einen geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand brutto wie auch netto von 43 (45) Mio. EUR zurückzuführen. Dies beruht u. a. auf rückläufigen Schadenstückzahlen infolge des Rückgangs von Sportunfällen im Zusammenhang mit dem pandemiebedingten „Lockdown“ im Laufe des Jahres. Der Abwicklungsgewinn erhöhte sich brutto wie auch netto leicht um 1 Mio. EUR auf 18 (17) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank dementsprechend deutlich auf 37,7 (41,5) % und die Nettoschadenquote auf 37,7 (41,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto wie auch netto um 3 Mio. EUR auf 27 (30) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Linienkosten und die geringeren Bestände zurückzuführen, was sich positiv auf die Kostenquote auswirkte. Trotz der leicht rückläufigen Beitragsentwicklung führte dies zu einem Rückgang der Brutto- und Nettokostenquote auf 41,2 (45,0) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten verzeichneten dementsprechend eine positive Entwicklung und verminderten sich brutto auf 78,9 (86,5) % und netto auf 78,9 (86,6) %.

Insgesamt konnte für die Sparte Unfallversicherung ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 18 (11) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 4 (2) Mio. EUR entnommen.

Multi Risk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	115	97	99	83
Verdiente Beiträge	114	97	99	82
Aufwendungen für Versicherungsfälle	125	55	164	99
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	45	43	41	39
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-2		-55
In %				
Schadenquote	109,2	56,9	166,0	119,9
Kostenquote	39,4	44,6	41,0	47,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	148,7	101,5	207,0	167,1

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Multi Risk erhöhten sich um 16 Mio. EUR auf 115 (99) Mio. EUR. Treiber hierfür war neben dem Neugeschäft des Geschäftsjahres auch das Bestandswachstum aus den Vorjahren, das sich in gestiegenen gebuchten Bruttobeiträgen materialisierte. Die Sparte Multi Risk ist eine strategische Zielsparte und setzt weiterhin ihr Wachstum fort.

Die Rückversicherungsbeiträge sind um 2 Mio. EUR auf 18 (16) Mio. EUR gestiegen. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich analog den gebuchten Bruttobeiträgen um 15 Mio. EUR auf 97 (82) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich brutto um 39 Mio. EUR auf 125 (164) Mio. EUR. Ausschlaggebend war zum einen der Rückgang des Geschäftsjahresschadenaufwandes in Höhe von 21 Mio. EUR auf 156 (177) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf Sondereffekte im Vorjahr im Zusammenhang mit hohen Belastungen durch Großschadenereignisse sowie den Schadenaufwand aus Betriebsschließungsschäden infolge der Corona-Pandemie zurückzuführen, welche über der im aktuellen Geschäftsjahr hohen Elementarschadenlast, bedingt durch das Starkregentief „Bernd“ lagen. Zum anderen stieg der Abwicklungsgewinn brutto auf 31 (13) Mio. EUR aufgrund von Reservereduktionen bei Großschäden aus dem Vorjahr. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich entsprechend deutlich um 56,8 Prozentpunkte auf 109,2 (166,0) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 44 Mio. EUR auf 55 (99) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto reduzierte sich mit 26 Mio. EUR auf 86 (112) Mio. EUR stärker als der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand, da ein Teil der Schäden aus Naturkatastrophen aus dem Starkregentief „Bernd“ an die Rückversicherer weitergegeben

werden konnte. Der Abwicklungsgewinn netto stieg dem Brutto folgend auf 31 (13) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verbesserte sich entsprechend um 63,0 Prozentpunkte auf 56,9 (119,9) %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 45 (41) Mio. EUR. Ausschlaggebend für den Anstieg waren neben einer höheren Kostenbelastung vor allem höhere Provisionen im Rahmen des Bestandswachstums. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 4 Mio. EUR auf 43 (39) Mio. EUR.

Die Kostenquoten verminderten sich infolge des Beitragwachstums brutto von 41,0 % auf 39,4 % und netto von 47,2 % auf 44,6 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und lagen mit 148,7 (207,0) % brutto und 101,5 (167,1) % netto deutlich unter denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich aufgrund der oben beschriebenen Effekte um 53 Mio. EUR auf -2 (-55) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	157	141	117	110
Verdiente Beiträge	156	139	115	108
Aufwendungen für Versicherungsfälle	171	98	67	67
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	56	56	42	42
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-45		-11
In %				
Schadenquote	109,9	70,3	58,0	61,7
Kostenquote	36,1	40,3	36,9	39,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	145,9	110,6	94,9	101,0

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen im Geschäftsjahr um 40 Mio. EUR auf 157 (117) Mio. EUR an. Dieser positive Effekt resultierte im Wesentlichen aus der Übernahme einer Mitversicherungsquote.

Die Rückversicherungsbeiträge sind um 9 Mio. EUR auf 16 (7) Mio. EUR gestiegen im Wesentlichen aufgrund der Wiederauffüllungsprämie für Schäden aus dem Starkregentief „Bernd“. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich mit 31 Mio. EUR dementsprechend geringer als die Bruttobeiträge und stiegen auf insgesamt 139 (108) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto deutlich um 104 Mio. EUR auf 171 (67) Mio. EUR. Ausschlaggebend war ein stark gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand von 179 (73) Mio. EUR durch eine hohe Elementarschadenlast vor allem aus dem Starkregentief „Bernd“ im aktuellen Geschäftsjahr. Das Abwicklungsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr brutto geringfügig um 1 Mio. EUR auf 8 (7) Mio. EUR. Die Schadenquote brutto stieg aufgrund der Entwicklung um 51,9 Prozentpunkte auf 109,9 (58,0) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 31 Mio. EUR auf 98 (67) Mio. EUR etwas weniger stark als die Bruttoaufwendungen, da ein großer Teil der Schäden aus Naturkatastrophen aus dem Starkregentief „Bernd“ an die Rückversicherer weitergegeben werden konnte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto erhöhte sich daher um 33 Mio. EUR auf 106 (73) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn netto stieg auf 8 (6) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 8,6 Prozentpunkte auf 70,3 (61,7) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto wie auch netto auf 56 (42) Mio. EUR. Dies ist auf den Anstieg der Provisionen um 13 Mio. EUR auf 36 (23) Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund der Übernahme einer Mitversicherungsquote an einem Gebäudeversicherungsportfolio zurückzuführen. Die Kostenquote brutto verbesserte sich und sank aufgrund des höheren Bruttobeitragsniveaus auf 36,1 (36,9) %. Die Kostenquote netto hingegen stieg auf 40,3 (39,3) % aufgrund der erhöhten Rückversicherungsbeiträge.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und beliefen sich brutto auf 145,9 (94,9) % und netto auf 110,6 (101,0) %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34 Mio. EUR auf -45 (-11) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung reduziert. Der Schwankungsrückstellung wurden 19 (7) Mio. EUR zugeführt.

Verbundene Hausratversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	76	69	79	76
Verdiente Beiträge	77	70	79	76
Aufwendungen für Versicherungsfälle	45	29	28	28
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	32	32	38	38
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		11		2
In %				
Schadenquote	57,9	42,0	35,1	36,4
Kostenquote	41,3	45,6	48,5	50,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,2	87,6	83,6	86,8

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 76 (79) Mio. EUR und folgten weiterhin der Bestandsentwicklung infolge rückläufiger Stückzahlen.

Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 4 Mio. EUR auf 7 (3) Mio. EUR im Wesentlichen infolge der Wiederauffüllungsprämie für Schäden aus dem Starkregentief „Bernd“. Die verdienten Nettobeiträge sanken dementsprechend auf 70 (76) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Brutto um 17 Mio. EUR auf 45 (28) Mio. EUR infolge des Anstiegs des Geschäftsjahresschadenaufwands brutto auf 49 (30) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf hohe Schäden durch Naturkatastrophen wie vor allem das Starkregentief „Bernd“ im aktuellen Geschäftsjahr zurückzuführen. Der Abwicklungsgewinn stieg im Brutto leicht auf 4 (2) Mio. EUR. Die Beitrags- und Schadenentwicklung führte zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote um 22,8 Prozentpunkte auf 57,9 (35,1) %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Netto mit 1 Mio. EUR auf 29 (28) Mio. EUR wesentlich geringer als die Bruttoaufwendungen aufgrund der Entlastung durch den Rückversicherer im Geschäftsjahr für Schäden aus dem Starkregentief „Bernd“. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto erhöhte sich dementsprechend geringer als im Brutto auf 33 (30) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn netto stieg leicht auf 4 (2) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote erhöhte sich um 5,6 Prozentpunkte auf 42,0 (36,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich sowohl brutto als auch netto auf 32 (38) Mio. EUR aufgrund geringerer Linienkosten. Trotz des gleichzeitigen Beitragsrückgangs verbesserte sich damit die Bruttokostenquote auf 41,3 (48,5) % und die Nettokostenquote auf 45,6 (50,4) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich im Brutto von 83,6 % auf 99,2 % und im Netto von 86,8 % auf 87,6 %.

Insgesamt wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 11 (2) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung wurden 2 (7) Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2021	2021	2020	2020
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Gebuchte Beiträge	99	86	77	72
Verdiente Beiträge	98	86	78	72
Aufwendungen für Versicherungsfälle	123	85	63	56
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	39	38	29	28
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-41		-12
In %				
Schadenquote	124,9	98,0	81,1	77,5
Kostenquote	39,9	44,0	36,5	38,4
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	164,8	142,0	117,6	116,0

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungssparten zusammengefasst. Hierzu gehören u. a. die Feuerversicherung, die Transportversicherung, die Bestandsleistungsversicherung, die Cyberversicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen stiegen im Geschäftsjahr um 22 Mio. EUR und beliefen sich auf 99 (77) Mio. EUR. Wesentlicher Treiber für diese Entwicklung ist wie im Vorjahr das strategiekonforme Beitragswachstum der Sparte Feuer. Neben dem Neugeschäft des Geschäftsjahres materialisiert sich auch das Bestandswachstum aus den Vorjahren in gestiegenen gebuchten Bruttobeiträgen. Die Sparte Technische Versicherungen wies wie in den Jahren zuvor ein beständiges Beitragswachstum auf, während die Beiträge in der Sparte Transportversicherung gegenüber dem Vorjahr auf stabilem Niveau verblieben. Die Sparte Cyber wird seit 2018 separat vertrieben und verzeichnete seitdem ein kontinuierliches Wachstum.

Die Rückversicherungsbeiträge stiegen auf 13 (5) Mio. EUR aufgrund der höheren Wiederauffüllungsprämie, um den Risikoschutz für Schäden aus Naturkatastrophen wie vor allem dem Starkregentief „Bernd“ in der Sparte Feuer aufrechtzuerhalten. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich entsprechend um 14 Mio. EUR auf 86 (72) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr brutto auf 123 (63) Mio. EUR und netto auf 85 (56) Mio. EUR gestiegen. Ausschlaggebend war der Anstieg des Geschäftsjahreschadensaufwands brutto um 55 Mio. EUR auf 125 (70) Mio. EUR und im Netto um 26 Mio. EUR auf 89 (63) Mio. EUR. Dieser Effekt resultierte im Wesentlichen aus der Berücksichtigung Schäden aus

Naturkatastrophen wie vor allem dem Starkregentief „Bernd“ in der Sparte Feuer. Der Abwicklungsgewinn ist brutto auf 3 (7) Mio. EUR und netto auf 4 (7) Mio. EUR gesunken. Grund für die rückläufige Abwicklung sind u. a. Reserveerhöhungen für Großschäden in der Sparte Feuer aus den Vorjahren. Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen erhöhte sich entsprechend auf 124,9 (81,1) % brutto und auf 98,0 (77,5) % netto. Die durch die Naturkatastrophen verursachten Belastungen in der Sparte Feuer konnten netto dank der Rückentlastung durch den Rückversicherer begrenzt werden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr brutto auf 39 (29) Mio. EUR und netto auf 38 (28) Mio. EUR an. Ausschlaggebend hierfür waren neben einer höheren Kostenbelastung vor allem höhere Provisionen im Rahmen des Bestandswachstums in der Sparte Feuer. Die Kostenquoten erhöhten sich trotz des Beitragswachstums brutto von 36,5 % auf 39,9 % und netto von 38,4 % auf 44,0 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich brutto auf 164,8 (117,6) % und netto auf 142,0 (116,0) %.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -41 (-12) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 7 (1) Mio. EUR entnommen.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 86 (77) Mio. EUR. Die Ausschüttungen aus den Rentenfonds fielen mit 10,5 (2) Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr höher aus. Infolge des Niedrigzinsumfelds konnten in festverzinslichen Assetklassen nur geringere Erträge gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet werden. Die Assetklasse Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen trug mit 12 (9) Mio. EUR zum Ergebnis bei. Dem standen laufende Aufwendungen (inklusive planmäßiger Abschreibungen) in Höhe von 7 (7) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug somit 79 (70) Mio. EUR. Insgesamt konnte eine laufende Durchschnittsverzinsung* von 2,3 (2,1) % erzielt werden.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 15,5 (3,4) Mio. EUR realisiert. Diese resultierten aus dem Verkauf von Rentenpapieren, Aktien sowie Immobilien. Aus dem Verkauf des Aktienbestandes resultierte ein außerordentlicher Gewinn von 0,8 Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -0,8 (-3,1) Mio. EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 14,7 (0,3) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrages belief sich insgesamt auf 94 (70) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung** von 2,7 (2,1) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -45 (-16) Mio. EUR beinhaltet sonstige Erträge in Höhe von 8 (15) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen in Höhe von 53 (31) Mio. EUR, davon entfallen 52 (30) Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr gibt es kein außerordentliches Ergebnis. Im Vorjahr betrug es -4 Mio. EUR und beinhaltete anteilige Aufwendungen aus der Erstattung der Arbeitgebergesellschaften an die Talanx AG aus zum 31.12.2020 aufgelösten Beträgen gemäß der Bilanzierungshilfe des Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB („Übergang zum BilMoG“).

* Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. 1. und 31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres

** Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1.1. und 31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2021	2020
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-3	4
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	94	70
Sonstiges Ergebnis	-45	-16
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	45	58
Außerordentliches Ergebnis	0	-4
Steuern	0	0
An die HDI Deutschland AG abgeführter Gewinn	45	54

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wie erwartet ein Gewinn in Höhe von 45 (54) Mio. EUR an die Muttergesellschaft, die HDI Deutschland AG, abgeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG lag zum Jahresultimo 2021 über dem Vorjahresniveau und betrug 3.564 (3.446) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2021 bei 72,7 (75,0) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität.

Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 14,7 (14,9) % sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 6,9 (6,7) % dar. Das nach linearer Methodik ermittelte durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA-.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, lag unter dem Niveau des Vorjahres und belief sich auf 192 (216) Mio. EUR. Der Bestand an Anteilen und Beteiligungen ist im Vergleich zum Vorjahr bei einem weiteren Aufbau insbesondere unter Infrastruktur gestiegen und beläuft sich auf 247 (229) Mio. EUR. Auch der Bestand der Immobilienfonds mit 35 (17) Mio. EUR und der sonstigen Fonds mit 86 (27) Mio. EUR wurde aufgebaut. Der Bestand an Aktienfonds wurde weiter aufgebaut und beträgt zum Geschäftsjahresende rund 64 (50) Mio. EUR.

Der Bestand an Aktien im Direktbestand wurde veräußert.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.907 (3.880) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 343 (434) Mio. EUR aus.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr 57 (57) Mio. EUR.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 3.507 (3.343) Mio. EUR um 164 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch Kapitalerträge und durch Rückflüsse von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, welche die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft HDI Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach dem zweiten Jahr Pandemie und Herausforderungen durch Naturkatastrophen im aktuellen Jahr konnte die HDI Versicherung AG sowohl ihr operatives Geschäft als auch die Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter stabilisieren.

Im Rahmen des laufenden Strategieprogramms will die Gesellschaft ihr Beitragsvolumen über ihre Stärken im Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie als Partner von Maklern weiter deutlich steigern. Ebenfalls soll die operative Ertragskraft bis zum Jahr 2025 mit profitablen Neugeschäft, hoher Kostendisziplin, fokus-

siertem Underwriting, digitaler Prozesseffizienz und der Handlungs- und Denkweise eines Mittelständlers verbessert werden.

Das Beitragsvolumen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2021 erhöht. Die infolge von Bestandsverlusten rückläufigen Prämieinnahmen im Bereich der Kraftfahrtversicherung konnten durch die positive Entwicklung der HUS-Sparten mehr als kompensiert werden. Wesentliche Treiber der Beitragssteigerung in den HUS-Sparten sind das weiterhin strategiekonforme Wachstum des Firmen- und Freie-Berufe-Geschäfts sowie positive Effekte aus der Übernahme einer Mitversicherungsquote an einem Gebäudeversicherungsportfolio in der Wohngebäude-Sparte.

Der Schadenaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Hier lagen insbesondere die Aufwendungen für Naturkatastrophen im Zusammenhang mit den Auswirkungen aus dem Starkregentief „Bernd“ deutlich über dem Vorjahr. Für einen Teil der gemeldeten Schäden erfolgte eine Entlastung durch die Rückversicherer. Zudem steigt insgesamt der Frequenzschadenaufwand u. a. durch den gestiegenen durchschnittlichen Schadenaufwand, obgleich auch in diesem Jahr pandemiebedingt die Schadenstückzahlen in der Kraftfahrtversicherung geringer ausfielen. Die Belastung aus Großschäden lag hingegen unter dem Vorjahresniveau. Zudem fielen die Schäden aus Betriebsschließungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im aktuellen Jahr nach einer hohen Belastung im Vorjahr nur noch in einem sehr geringen Umfang an.

Das Abwicklungsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht, was vor allem aus den Kraftfahrt-Sparten resultierte.

Bei der Betrachtung der Gesamtkosten stellte sich eine weiterhin erfreuliche Entwicklung dar. Die weitreichenden Investitions- und Modernisierungsausgaben aus den Vorjahren materialisierten sich im aktuellen Geschäftsjahr in gesunkenen Linienkosten.

Trotz der weiterhin herausfordernden Situation an den Kapitalmärkten konnte das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Effekte aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf die laufenden Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen konnten insbesondere durch das gestiegene außerordentliche Kapitalanlageergebnis kompensiert werden. Infolgedessen erhöhte sich die Nettoverzinsung gegenüber dem Vorjahr.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Versicherung AG als unverändert stabil einzuschätzen.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Zahlreiche Risiken, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie für möglich erachtet worden waren, haben sich bisher nicht realisiert, sodass diesbezüglich von einer Entspannung der Risikolage gegenüber dem Vorjahr auszugehen ist. Jedoch sind Inflationstendenzen zu beobachten, aus denen sich – gerade auch durch entsprechend steigende Schadenbelastungen und in Zusammenhang mit den weiterhin extrem niedrigen Zinsen – erhebliche Risiken ergeben können. Die Entwicklung wird intensiv überwacht.

Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit großen Risiken für politische Machtverhältnisse in Europa und weltweit einher. Es sind erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten werden im April 2022 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2021 veröffentlicht. Da die Veröffentlichung des SFCR gemäß gesetzlich vorgegebener Fristen nach der Feststellung des Jahresabschlusses liegt, kann der SFCR nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sein.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Absatz 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Absatz 1 HGB).

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein von der Aufsicht genehmigtes vollständiges Internes Modell gemäß Solvency II eingesetzt; die Genehmigung der Erweiterung von dem bisher verwendeten partiellen zu einem vollständigen Internen Modell um eine interne Modellierung der operationellen Risiken erfolgte zum 30.9.2021. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisi-

ken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagement-Systems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der u. a. der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert, um bei Bedarf frühzeitig auf diese reagieren zu können. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Ampega Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Unabhängige Risikocontrollingfunktion, Compliance-Funktion, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland unter Leitung des Chief Risk Officer

wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer mit Unterstützung des Risikomanagements und des Risikokomitees des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision der Talanx AG wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagement-Systems bei, insbesondere hinsichtlich der Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Angemessenheit der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die Versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiken

Das Prämienrisiko oder Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Die Gesellschaft setzt bei der Tarifierung versicherungsmathematische Modelle ein und überwacht kontinuierlich den Schadenverlauf. Für die wesentlichen Sparten werden Portfolio-Analysen durchgeführt, die Auswertungen zur Profitabilität auch einzelner Segmente innerhalb einer Sparte ermöglichen. Darüber hinaus existiert in den Schadenabteilungen ein umfangreiches Schadencontrolling. Zudem wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation.

Die Höhe der Rückstellungen wird regelmäßig von internen und externen Aktuarien überprüft und der Gesellschaft in Form von Reservergutachten zur Verfügung gestellt.

Insbesondere begegnet die Gesellschaft im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen und Kumulschäden dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Die Auswirkungen des Unwetterereignisses „Bernd“ in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz vom Juli 2021 auf die Gesellschaft wurden durch Rückversicherungsdeckungen wesentlich begrenzt.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsdaten von Versicherungsverträgen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert regelmäßig die Stornosituation; bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Sie orientieren sich an den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den internen Richtlinien der Gesellschaft, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Im Rahmen des Monatsreportings werden parametrische Stresstests berechnet, aus denen sich ableiten lässt, wie sensitiv das Portfolio auf wesentliche Veränderungen der Marktdaten reagiert.

Wesentliche Marktrisiken, die im Zusammenhang mit der Coronapandemie für möglich erachtet worden waren, haben sich bisher nicht realisiert.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien, die in der eigenen Kapitalanlage gehalten werden. Weiterhin wirkt das Risiko auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Im Sinne einer Sensitivitätsanalyse sind im Folgenden prozentuale Veränderungen des Marktwerts der Kapitalanlagen bei einem hypo-

thetischen Wertverlust/Wertzuwachs der Aktienanlagen angegeben (Berechnung zum Bilanzstichtag):

Angenommene Veränderung der Aktienanlagen:	-10 %	+10 %
Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen:	-0,2 %	0,2 %

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Maßnahmen gesteuert. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Das ansteigende Inflationsniveau bei weiterhin niedrigen Zinsen ist intensiv zu beobachten.

Im Sinne einer Sensitivitätsanalyse sind im Folgenden prozentuale Veränderungen des Marktwerts der Kapitalanlagen bei einer hypothetischen Verringerung/Erhöhung der Zinsen angegeben (Parallelverschiebung der Zinskurve, Berechnung zum Bilanzstichtag):

Angenommene Verschiebung der Zinskurve:	-50 bp	+50 bp
Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen:	2,5 %	-2,4 %

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Im Fall von direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Ri-

siko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegen welche die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Wesentliche Kreditrisiken, die im Zusammenhang mit der Coronapandemie für möglich erachtet worden waren, haben sich bisher nicht realisiert.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investment-Grade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch oder Scope Analysis vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.305,0	38,7
AA	597,3	17,7
A	677,5	20,1
BBB	603,6	17,9
BB	91,4	2,7
B	1,7	0,0
Ohne Rating	99,2	2,9
Summe	3.375,5	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	582,4	17,3
Gedekte Schuldverschreibungen	1.029,5	30,5
Industrieanleihen	824,5	24,4
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	484,3	14,3
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	93,5	2,8
Hypotheken und Policendarlehen	98,5	2,9
Verbundene Unternehmen	178,5	5,3
ABS und CDO	84,3	2,5
Summe	3.375,5	100,0

Infrastrukturanlagenrisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfolio-Steuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Zur Absicherung des Inflationsrisikos wurde im ersten Quartal 2021 ein Portfolio an Inflation Swaps aufgebaut (Inflation Receivers). Der Bestand betrug zum Jahresende 30 Mio. EUR nominal.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2021 mit einem Gesamtbuchwert von 310,0 (216,7) Mio. EUR im Direktbestand.

Value at Risk

Ein wichtiges Element der Steuerung von Marktrisiken ist die regelmäßige Überwachung geeigneter Kennziffern, so z. B. des Value at Risk (VaR), der einen mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums maximal zu erwartenden Verlust

abbildet. Der VaR wird in Prozent der betrachteten Kapitalanlagen gemessen.

Zur Messung der Kreditrisiken in der Kapitalanlage wird unter Berücksichtigung von emittentenspezifischen Merkmalen, Portfolio-Konzentrationen und Korrelationen ein Credit-VaR (CVaR) ermittelt, der sich auf einen Zeitraum von einem Jahr bezieht. Der CVaR zum 31.12.2021 betrug 4,87 %.

Der ALM-VaR berücksichtigt neben den Kapitalanlagen auch die prognostizierten Cashflows der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Der ALM-VaR für einen Zeitraum von zehn Tagen zum 31.12.2021 betrug 1,60 %.

Gegenparteiausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer

Beim Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Rückversicherer handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an Versicherungsverbindlichkeiten abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsvermittler

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Versicherungsvermittler besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko insbesondere durch intensive Überwachung der Bonität der Vermittler mithilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit bzw. dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen wie auch durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen das Risiko, dass der Geschäftsbetrieb aufgrund von natürlichen oder von Menschen verursachten Gefahren bedroht, geschädigt oder gestört wird. Hierzu zählen sowohl Verluste als auch Mehrkosten durch den Ausfall von bzw. aufgrund technischer Probleme in den IT-Systemen wie auch durch Zerstörung oder Beschädigung der Gebäude bzw. gebäudeweiten Versorgungseinrichtungen oder durch weitere Beeinträchtigungen der Arbeitsumgebung.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen, u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen sowie auch durch die flächendeckende Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren

sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen ergibt, einschließlich der Schwächen in der Datenqualität.

Die Gesellschaft hat ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken

Compliance-, Rechts- und Steuerrisiken beschreiben das Risiko der Nichteinhaltung der gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien, welches zu Klagen oder behördlichen Verfahren führen könnte. Compliance-Risiken beinhalten rechtliche Risiken und Risiken aus Änderungen der Gesetzgebung einschließlich Änderungen der Steuergesetzgebung und der gesetzlichen Meldepflichten. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Vor dem Hintergrund der sich entwickelten Rechtspraxis zur EU-Datenschutz-Grundverordnung und zum Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen kommt dem Daten- und Geheimnisschutz weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Maßnahmen zur Minderung von Daten- bzw. Geheimnisschutzrisiken wird eine hohe Priorität beigemessen.

Die Entwicklung der rechtlichen Anforderungen zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie zur Offenlegung dieser Risiken wird intensiv verfolgt. Neben den originären Auswirkungen der Nachhaltigkeitsrisiken selbst können sich aus der Umsetzung dieser Anforderungen nennenswerte Zusatzaufwände für die Gesellschaft ergeben.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Fraud-Risiken

Fraud-Risiken beinhalten das Risiko aus der vorsätzlichen Verletzung der Gesetze oder Regeln durch eigene Mitarbeiter (interne Fraud-Risiken) und/oder durch Dritte (externe Fraud-Risiken), um einen persönlichen Vorteil zu erlangen. Gemeint sind Fraud-Risiken im weiteren Sinne, sodass nicht nur Betrug, sondern auch weitere Vermögensdelikte mit eingeschlossen sind.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen das Risiko, welches sich aus unzureichender Ausstattung oder durch unzulängliches Verhalten der Mitarbeiter ergibt. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Die Informations- und IT-Sicherheitsrisiken beschreiben die Risiken, die die Vollständigkeit, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit der Informationen oder IT-Systeme potenziell gefährden können. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangs-

kontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis dafür zu erreichen, Bedrohungen abzuwenden und die Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Awareness- und Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt. Das vorhandene Information Security Management System ist nach ISO 27001 zertifiziert.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen das Risiko, das sich aus dem Outsourcing der Funktionen oder Versicherungstätigkeiten ergibt – entweder direkt oder durch weiteres Outsourcing –, die sonst vom Unternehmen selbst ausgeübt werden könnten. Es wird unterschieden nach der Fremdvergabe von Aufgaben bis zum Vertrieb und der Fremdvergabe von Vertriebsleistungen.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. Hierdurch wird der Vorstand berechtigt, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (u. a. Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken beschreiben Risiken aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Zum strategischen Risiko zählt auch das Ri-

siko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich u. a. auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Da die Vertriebsleistung grundsätzlich ein zentraler Erfolgsfaktor ist, wird den Vertriebsrisiken bei der Gesellschaft eine angemessene Bedeutung beigemessen.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten (inklusive strategischer sowie IT-bezogener Projekte).

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Es kommen im Unternehmen verbindlich eingerichtete Prozesse und Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios wie auch von Einzelprojekten zum Einsatz. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken beschreiben Risiken aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue oder sich entwickelnde zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotenzial. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Rahmen eines konzernweit abgestimmten Verfahrens im Risikomanagement der Gesellschaft jährlich identifiziert und bewertet. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben kann. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken sowie Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Umstellungsprozessen ein.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich als Metarisiko in allen Risikokategorien materialisieren. Die Gesellschaft überwacht diese Risiken daher im Rahmen ihres Risikomanagement-Systems.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ausbreitung der stärker ansteckenden Omikron-Virusvariante sorgte wie schon im Vorjahr zu Beginn des Jahres 2022 für erneute Einschränkungen des öffentlichen Lebens in zahlreichen Ländern weltweit. Anders als 2021 sind jedoch zumindest in den Industrieländern große Teile der Bevölkerung durch die Impfkampagne inzwischen vor schwerwiegenden Krankheitsverläufen geschützt, sodass die Beschränkungen weniger stark ausfallen und auch zukünftig mit möglicherweise noch folgenden Infektionswellen weniger stark ausfallen sollten. Obgleich sich das globale Wirtschaftswachstum im zweiten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie voraussichtlich etwas abschwächen wird, erwarten wir auch 2022 ein überdurchschnittliches Wachstumjahr. Das Wachstum in den Industrieländern sollte dabei weiterhin deutlich über dem langfristigen Wachstumspotenzial liegen, während die Entwicklungs- und Schwellenländer wieder auf ihren Vorkrisen-Wachstumspfad zurückkehren dürften. In Europa sollte die Fortsetzung des Aufschwungs primär vom privaten Konsum getragen werden, der von einer niedrigen Arbeitslosigkeit und hohen, während der Pandemie angehäuften Ersparnissen profitiert. Darüber hinaus rechnen wir mit einem stärkeren Lohnwachstum, das die im Jahresverlauf voraussichtlich sinkende, aber immer noch erhöhte Inflation zumindest teilweise kompensiert. Hinzu kommen Mittel aus dem bereits beschlossenen, jedoch zum größten Teil noch nicht ausgezahlten Next-Generation-EU-Programm, während die geldpolitische Unterstützung durch die EZB nur sehr graduell nachlassen sollte.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die USA, wo sich angesichts einer anhaltenden Arbeitskräftknappheit bereits ein deutliches Lohnwachstum zeigt. Dies sollte gemeinsam mit hohen Ersparnissen trotz erhöhter Inflation den privaten Konsum befeuern. Die erhöhte Nachfrage dürfte wiederum den Unternehmen Anreize für weitere Investitionen bieten. Für etwas Gegenwind wird voraussichtlich die zu erwartende, deutliche Abnahme der geld- und fiskalpolitischen Unterstützung sorgen.

Wesentliche Risiken für den globalen Wachstumsausblick sehen wir in einer unzureichenden Impfstoffwirksamkeit gegenüber neuen Virusvarianten, dem (Wieder-)Aufflammen geopolitischer Konflikte

(USA/Europa/Russland, USA/China etc.) sowie einer verzögerten Behebung der Engpässe in den globalen Lieferketten. Für die USA stellt auch eine zu schnelle/zu starke geldpolitische Straffung durch die US-Notenbank Fed ein signifikantes Risiko für die konjunkturelle Erholung dar, während insbesondere die Eurozone unter einer schwächeren als der erwarteten Konjunkturdynamik in China leiden würde.

Kapitalmärkte

Nachdem zahlreiche Notenbanken rund um den Globus bereits 2021 ihre Leitzinsen erhöht haben, rechnen wir auch für die US-Notenbank Fed mit einem Ende der Netto-Anleihekäufe im ersten Quartal und dem nachfolgenden Beginn eines Zinserhöhungszyklus. Der US-Leitzins sollte zum Jahresende mit 0,5 – 0,75 % um 0,5 Prozentpunkte über seinem aktuellen Niveau liegen. Unterdessen dürfte auch die EZB ihre Anleihekäufe zurückfahren, aber nicht vollständig einstellen, während eine Leitzinserhöhung unseres Erachtens auch 2022 nicht auf der Agenda steht.

Die abnehmende, aber nicht endende geldpolitische Unterstützung dürfte sich in einem begrenzten Anstieg der Kapitalmarktrenditen widerspiegeln, wobei die US-Renditen ihre europäischen Pendanten mit nach oben ziehen sollten. Hiermit dürfte auch ein weiterer, begrenzter Anstieg der Risikoaufschläge für Unternehmens- und südeuropäische Staatsanleihen von historisch niedrigen Niveaus einhergehen. Trotz des Gegenwinds durch steigende Zinsen und die nach dem Post-Corona-Boom langsamer wachsenden Unternehmensgewinne trauen wir den Aktienmärkten auch 2022 begrenztes Aufwärtspotenzial zu. Insbesondere ein zu schneller/zu starker Zinsanstieg birgt jedoch die Gefahr von Rückschlägen.

Künftige Branchensituation

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von Risikofaktoren geprägt, und Prognosen sind daher generell mit einem Vorbehalt behaftet. Insbesondere die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wird die Entwicklung der Branche 2022 beeinflussen. Unter der Annahme, dass die Schutzimpfungen erfolgreich ausgeweitet und coronabedingte Einschränkungen sukzessive gelockert werden können, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2022 ein positives Beitragswachstum gegenüber dem Berichtsjahr erreichen.

Schaden-/Unfallversicherung

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für 2022 in Deutschland mit einem gegenüber dem Berichtsjahr gesteigerten Wachstum der Prämieinnahmen. Eine weitere Normalisierung des Mobilitätsniveaus sollte Impulse für eine positive Beitragsentwicklung ergeben. Sofern die prognostizierten Konjunkturerholungen

eintreten, dürfte sich die Nachfrage in allen industriellen Versicherungszweigen erhöhen.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Die aktuelle Pandemie hat sich neben der menschlichen Tragödie auch zu einer globalen Wirtschaftskrise entwickelt. Diese Krise bedeutet auch für unseren Konzern eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen; allerdings sehen wir in ihr auch Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung. In der aktuellen Krise hat die Talanx Tochtergesellschaft HDI Versicherung AG entschieden, im Rahmen der Pandemie für Schäden durch Betriebsschließungen aufgrund der Infektionsgefahr aufzukommen, sofern dies in den Versicherungsbedingungen vereinbart wurde. Denn wir stehen zu den Versprechen, die wir unseren Kunden geben. Diese Entscheidung verbessert unsere Reputation als Versicherungsunternehmen und erhöht das Vertrauen, das unsere Kunden in uns setzen. Durch die vermehrte Nutzung digitaler Services während der Corona-Krise bietet sich uns die Chance, digitale Projekte schneller als bisher voranzutreiben. Durch den Digitalisierungsschub in unserem Konzern sehen wir auch Chancen, vermehrt Produkte über Onlinevertriebskanäle zu vertreiben. Zu guter Letzt führt die Corona-Krise auch dazu, dass der Wandel unserer Unternehmenskultur beschleunigt wird. In der Krise haben wir gezeigt, dass wir uns an veränderte Umstände schnell anpassen können. Den plötzlichen Umstieg großer Teile der Konzernmitarbeiter von Büroarbeit ins mobile Arbeiten haben wir in kürzester Zeit nahezu problemlos bewältigt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Transformation hin zu einer agilen Organisation.

Sollten wir die Corona-Krise besser bewältigen als erwartet, könnte sich das positiv auf Prämienwachstum und Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkunden-Geschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir weiter erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risi-

ko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen und vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur fördern wir aktiv.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Dadurch wollen wir ein global führender Anbieter von Industrieversicherungen werden. Durch die Digitalisierung ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren. Im Rahmen der Digitalisierung haben sich das Kundenverhalten sowie auch die Erwartungshaltung bezüglich der Schadenregulierung verändert. Dies betrifft insbesondere die junge Kundengeneration, die schnelle und einfache Lösungen erwartet. Um auf die neu entstandenen Kundenbedürfnisse einzugehen, haben wir eine Schadenservice-App entwickelt. Sie ermöglicht es dem Kunden, innerhalb weniger Minuten eine Schadenmeldung mit wichtigen Informationen zum Schaden abzusetzen. Um Kunden auch nach Ausnahmeschadenereignissen – wie z. B. Starkregen, Sturm oder schweren Hagelschauern – schnell helfen zu können, haben wir einen virtuellen Call-Center-Assistenten entwickelt. Dieser Sprachroboter fragt mittels künstlicher Intelligenz Basisdaten des Kunden ab. Dadurch gewinnen unsere Mitarbeiter Zeit, die sie gezielt für individuell zu veranlassende Maßnahmen bei den betroffenen Kunden einsetzen können.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt und von den Kunden angenommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Wissensmanagement

Wissens- und Innovationsmanagement gewinnen auch in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Um den gezielten Austausch von Wissen und Innovation zu fördern, haben wir ein Best Practice Lab in unserem Konzern eingerichtet: Experten auf internationaler Ebene tauschen sich in Excellence-Teams zu Fachthemen aus und entwickeln gemeinsam neue Lösungen, u. a. zu den Themen Pricing, Vertrieb, Marketing, Schaden, Betrugsmanagement, Kundenservice-Center und Digitalisierung. Die Ergebnisse und Lösungen des Best Practice Lab stellen wir unseren Gesellschaften zur Verfügung, damit diese ihre Prozesse und Methoden permanent verbessern können.

Sollten wir mit unserem Best Practice Lab schneller als erwartet neue Lösungen und Ideen generieren und umsetzen als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Agilität

Veränderungen in der globalisierten Welt im Informationszeitalter vollziehen sich in immer höherem Tempo. Die Welt ist geprägt von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit (VUCA – Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity). Um als Versicherungsunternehmen mit der Veränderungsgeschwindigkeit mithalten zu können, ist der Wandel hin zu einer agilen Organisation notwendig. Eine agile Organisation zu sein bedeutet für uns eine lernende Organisation zu sein, die den Nutzen des Kunden in den Mittelpunkt stellt, um den Gewinn des Unternehmens zu steigern. Aus diesem Grund setzen wir auf interdisziplinäre und kreative Teams, offene und direkte Kommunikation, flache Hierarchien sowie eine gelebte Fehlerkultur. Durch zahlreiche Initiativen unterstützen wir den Wandel unseres Unternehmens hin zu einer agilen Organisation. Wir gestalten unsere Arbeitsplätze so, dass Kommunikationswege verkürzt werden und der bereichsübergreifende Austausch gefördert wird. Mithilfe unseres Agility Campus lernen unsere Mitarbeiter agile Methoden kennen und werden befähigt, eigenständig neue Lösungen zu entwickeln. In unseren Teams werden Daily-Stand-up-Meetings abgehalten, um die Selbststeuerung der Teams zu verbessern. Des Weiteren setzen wir auf hybrides Arbeiten und bieten unseren Mitarbeitern an, bis zu 60 % der Arbeit mobil, d. h. außerhalb des Büros, zu erledigen. Dies ermöglicht unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, während gleichzeitig der

gemeinsame direkte Austausch unter Kollegen erhalten bleibt. Außerdem führen wir beispielsweise Hackathons durch, um neue Ideen zu sammeln, die wir in unserem Digital Lab weiterentwickeln. Agilität bietet Chancen für Kunden, Mitarbeiter und Investoren. Kunden können von neuen Versicherungslösungen profitieren, die gezielt auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Mitarbeiter haben durch agiles Arbeiten mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können an neuen Herausforderungen wachsen. Zu guter Letzt profitieren Investoren von einem steigenden Unternehmensgewinn, wenn die Kunden zufrieden sind und die Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Sollte der Wandel hin zu einer agilen Organisation schneller umgesetzt werden als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Sicherheit. Unsere Kunden haben in uns einen sicheren und kompetenten Partner im Bereich der Privat- und Firmenversicherung. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher haben wir eine gute Ausgangsbasis, um von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

Ausgehend vom Programm GO25 wird die HDI Versicherung AG auch in den nächsten Jahren konsequent ihre an der Stärkung der Profitabilität ausgerichtete Geschäftspolitik fortsetzen. Verschiedene Teilprogramme und Projekte werden sowohl auf profitables Wachstum als auch auf eine Kostenreduzierung einzahlen.

Für das Jahr 2022 werden für die Gesellschaft insgesamt solide steigende Beiträge erwartet. Insbesondere in den Firmen- und Freie-Berufe-Sparten, in denen wir bereits stark vertreten sind, werden wir unseren Geschäftsanteil weiter ausbauen. Aber auch für die Privat-Sparten inklusive der Kraftfahrtversicherung wird eine positive Beitragsentwicklung infolge gesteigerter Wettbewerbsfähigkeit erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2022 prognostizieren wir eine insgesamt leicht höhere kombinierte Schaden-/Kostenquote netto, im Wesentlichen getrieben durch den Anstieg der Schadenquote sowie der Provisionsquote. Ursächlich hierfür ist neben der prognostizierten Normalisierung der Schadenbelastung auf ein „Vor-Corona-Niveau“ ebenfalls ein antizipierter Anstieg des erwarteten durchschnittlichen Schadenaufwands infolge gesteigerter Inflationserwartungen. Die Provisionsquote war im laufenden Jahr von einem Sondereffekt aus einem Rückversicherungsvertrag positiv beeinflusst. Diese Effekte

können durch die dank fortgeführter Kostenreduzierungen im Rahmen des Programms GO25 weiter rückläufige Kostenquote nicht vollständig kompensiert werden.

Das nach unserer Erwartung an den Kapitalmärkten weiterhin niedrige Zinsniveau infolge der expansiven Geldpolitik wird die Verzinsung der Neuanlagen auch im kommenden Jahr maßgeblich beeinflussen. In der Folge führt dies zu einem Absinken der Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen, wobei Alternative Investments u. a. in Infrastruktur das laufende Ergebnis zum Teil stabilisieren können. In Summe erwarten wir ein im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht niedrigeres Kapitalanlageergebnis.

Da die Effekte aus dem Anstieg der kombinierten Schaden-/Kostenquote netto nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis kompensiert werden können, erwarten wir für das kommende Jahr einen moderaten Rückgang des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

Mittelfristig prognostizieren wir für die Gesellschaft dem Geschäftswachstum folgend wieder steigende Ergebnisse.

Mit der neuen Arbeitgebergesellschaft HDI AG vereinfacht die Talanx Erstversicherungsgruppe in Deutschland im Frühjahr 2022 ihre Betriebsstrukturen in Deutschland. Das bringt im Ergebnis klare Zuständigkeiten und schnellere Entscheidungen in betrieblichen Fragen – ein Meilenstein, um Zukunftsthemen wie beispielsweise die Digitalisierung bundesweit gemeinsam und schneller auf den Weg zu bringen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ändert sich in erster Linie der Name des Arbeitgebers. Die Risikoträger bleiben bestehen. Im Rahmen des Projektes „One HDI“ wird derzeit an der Umsetzung gearbeitet.

Versicherungsarten (Anlage 1 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2021 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Cyberversicherung

Heilwesenhaftpflichtversicherung

Planungshaftpflichtversicherung

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Multi-Risk-Versicherung

Transportversicherung

Technische Versicherungen

Feuerversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.463	–
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.234	20.703
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	439.133	445.465
III. Sonstige Kapitalanlagen	3.105.355	2.979.341
	3.563.722	3.445.508
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	89.374	84.905
2. Versicherungsvermittler	5.942	6.899
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
– davon an verbundene Unternehmen: 38.655 TEUR (i. V. 28.123 TEUR)	50.496	32.464
III. Sonstige Forderungen		
– davon an verbundene Unternehmen: 34.004 TEUR (i. V. 49.506 TEUR)	49.635	62.542
	195.447	186.809
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	–	0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	44.975	15.562
	44.975	15.562
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	32.222	38.033
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	20	49
	32.242	38.082
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	0	0
Summe der Aktiva	3.839.849	3.685.962

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	6.100	6.100
	57.100	57.100
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	194.030	182.530
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.323	1.881
	192.707	180.650
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	11.802	19.407
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	412	1.639
	11.390	17.767
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3.102.697	2.869.387
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	207.677	82.582
	2.895.020	2.786.805
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	6.663	6.810
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	6.663	6.810
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
	377.405	345.047
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	24.033	6.275
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	24.033	6.275
	3.507.218	3.343.354
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	866	676
II. Sonstige Rückstellungen	6.896	5.030
	7.761	5.707
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	–	31.242
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	94.970	92.732
2. Versicherungsvermittlern	11.303	9.877
	106.274	102.608
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
– davon an verbundene Unternehmen: 9.017 TEUR (i. V. 3.103 TEUR)	13.049	11.474
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	106	106
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
– davon aus Steuern: 13.257 TEUR (i. V. 11.514 TEUR)	148.098	134.089
– davon an verbundene Unternehmen: 126.518 TEUR (i. V. 116.880 TEUR)		
	267.527	248.277
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	243	282
Summe der Passiva	3.839.849	3.685.962

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2021 unter Passiva B. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 61.224 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 18. Februar 2022

Der verantwortliche Aktuar Rech

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung	2021	2020
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.375.845	1.335.370
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	144.431	126.953
	1.231.414	1.208.417
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-11.500	-80
d) Veränderung des Anteils des Rückversicherers an den Bruttobeitragsüberträgen	557	2.318
	-12.057	-2.398
	1.219.357	1.206.019
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	165	161
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.729	1.665
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	796.964	820.526
bb) Anteil der Rückversicherer	87.082	79.872
	709.882	740.654
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	233.167	26.120
bb) Anteil der Rückversicherer	124.952	-15.303
	818.097	782.078
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-6.377	-999
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	17.758	-29
	11.381	-1.028
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	6.711	5.767
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	457.375	458.156
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	110.377	52.604
	346.998	405.552
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	8.934	7.285
9. Zwischensumme	29.129	8.191
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-32.358	-3.933
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.229	4.258

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2021	2020
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	12.216	9.493
– davon aus verbundenen Unternehmen: 12.052 TEUR (i. V. 9.284 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 28.903 TEUR (i. V. 8.457 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5.085	5.200
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	68.855	62.452
c) Erträge aus Zuschreibungen	45	–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.578	8.566
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	16	8
	102.795	85.719
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	6.557	7.050
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.282	3.512
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.073	5.173
	8.912	15.735
	93.883	69.983
3. Technischer Zinsertrag	165	161
	93.719	69.823
4. Sonstige Erträge	7.919	15.283
5. Sonstige Aufwendungen	53.162	30.960
	-45.242	-15.677
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	45.247	58.403
7. Außerordentliche Aufwendungen	–	3.947
8. Außerordentliches Ergebnis	–	-3.947
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88	88
10. Sonstige Steuern	33	203
	121	291
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	45.126	54.165
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	–	–

Anhangangaben

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Versicherung AG mit Sitz in Hannover wird beim Amtsgericht Hannover unter der Handelsregisternummer HRB 58934 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen der Gebäude entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 und § 255 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle Abschreibungen, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB) bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Absatz 1 und 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 4 sowie Absatz 5 HGB). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Absatz 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Zur Beurteilung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, werden Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen der Ratings hinzugezogen. Zur Feststellung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung insbesondere der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wird das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20 %-Aufgreifkriterium verwendet. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden

sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt. Bei über oder unter pari erworbenen Wertpapieren wird der Differenzbetrag mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c Absatz 3 HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Notwendige Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen (§ 341b Absatz 2 zweiter Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 1, Absatz 3 Satz 5 HGB).

Bei den im Bestand befindlichen **strukturierten Produkten** handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Absatz 5 Satz 1 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt, für Forderungen gegenüber Vermittlern wird ein pauschaler Satz in Höhe von 1 % angewendet.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt werden.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wird mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis zwanzig Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 EUR werden sofort als betriebliche Aufwendungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Die in die aktive **Rechnungsabgrenzung** einzubeziehenden Positionen werden zum Nennwert angesetzt.

Der Posten „**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Passiva

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Die vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an den relevanten Bruttopositionen werden für wesentliche Rückversicherungsverträge zum aktuellen Stichtag ermittelt und gebucht. Für ausgewählte Rückversicherungsverträge wird mit einem Zeitversatz zu Brutto von einem Monat gearbeitet, wobei gegebenenfalls im Falle materieller Bewegungen separate Schätzbuchungen für z. B. Großschäden erfolgen und bis zum aktuellen Stichtag berücksichtigt werden.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile werden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgt nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten. Es wird der jeweils bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins verwendet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft werden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, werden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeuteilkaskoversicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu werden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten eignet, wird die HGB-Spätschadenrückstellung in diesen Fällen von der aktuariell ermittelten IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Liegen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wird auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Regulierungskosten setzt sich aus den Bestandteilen externe und interne Kosten zusammen. Während die externe Schadenregulierungskostenrückstellung pro einzelnen Versicherungsfall spezifisch gebildet wird, erfolgt die Ermittlung der internen Regulierungskostenrückstellung anhand eines faktorbasierten Näherungsverfahrens. Dieses legt die geleisteten Schadenzahlungen als Volumenmaß für angefallene Kosten zugrunde und bestimmt aus diesem Verhältnis die künftige interne Regulierungskostenrückstellung als prozentualen Anteil der aktuellen Schadenrückstellung für Entschädigungen. Der entsprechende Prozentsatz/Faktor wird als Mittelwert historischer Beobachtungsjahre gebildet. Da angenommen wird, dass für bekannte Schäden bereits ein Teil der Schadenregulierung erbracht ist, erfolgt eine Reduktion des ermittelten Faktors auf Basis spartenspezifischer Erfahrungswerte.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins verbleibt im Berichtsjahr bei 0,2 %.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung werden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungs-Verordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden wie folgt ermittelt:

Die Stornorückstellung wurde errechnet, indem eine durchschnittliche Stornoquote für die letzten drei Jahre ermittelt und mit den Beiträgen des aktuellen Jahres multipliziert wurde. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofperhilfe e. V. wird gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorliegen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorliegen, werden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Verpflichtungen aus **Pensionen** wurden gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum 31.10.2021 veröffentlichten und auf den 31.12.2021 prognostizierten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Im Übrigen wurden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,90 % (2,50 %)
Rentendynamik:	1,90 % (1,64 %)
Zinssatz:	1,87 % (2,31 %)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin mindestens dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die **Steuerrückstellungen** und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet worden.

Die **übrigen Rückstellungen** werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz (Stichtagszins zum 31.12.) der letzten sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **anderen Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Bei monatlicher Fremdwährungsbewertung erfolgt die Umrechnung der Bestandspositionen zum jeweiligen Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Hinweis

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
TEUR			
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten			
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.703	–	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	222.732	20.830	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	202.148	15.006	6.717
3. Beteiligungen	6.606	–	-25
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.978	301	-6.717
5. Summe B. II.	445.465	36.137	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	611.783	102.167	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.408.598	154.776	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	738.307	117.856	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	220.653	60.082	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	7.025.837	–
5. Summe B. III.	2.979.341	7.460.719	–
Insgesamt	3.445.508	7.496.856	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
187	–	1.282	19.234	60.458
2.551	–	–	241.036	339.208
38.897	–	–	184.975	185.508
838	–	–	5.743	6.622
183	–	–	7.379	7.379
42.469	–	–	439.133	538.718
7.555	0	–	706.395	774.856
189.972	–	–	1.373.401	1.469.244
68.535	–	–	787.628	822.023
42.849	45	–	237.931	241.648
7.025.837	–	–	–	–
7.334.750	45	–	3.105.355	3.307.771
7.377.406	45	1.282	3.563.722	3.906.946

zu B. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Absatz 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte Aktien und Aktienfonds mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte Rentenspezialfonds werden die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen.

Für wie Anlagevermögen bilanzierte gemischte Fonds erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert der beschriebenen Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z. B. liquide Mittel, Zinsabgrenzungen, Forderungen und Verbindlichkeiten ein.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von Swaps wird für beide Legs eines Swaps die Discounted-Cash-Flow-Methode getrennt angewendet. Bei dem festverzinslichen Leg wird der gesamte Cashflow bis zur Endfälligkeit ausgerollt, bei dem variabel verzinslichen Leg wird der Cashflow bis zum nächsten Zinsanpassungstermin ausgerollt. Aus der Addition der Barwerte (unter Berücksichtigung des Vorzeichens für die Long/Short-Position) ergibt sich der theoretische Preis bzw. die aktuelle Forderungs- und Verbindlichkeitsposition des gesamten Swapgeschäfts.

B. Kapitalanlagen

Angaben gemäß § 52 Nr. 1 lit. a RechVersV

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 16.666 (17.991) TEUR.

Angaben gemäß § 55 Absatz 7 RechVersV

	Zeitwerte 31.12.2021
TEUR	
Verkehrswertermittlung aus dem Jahr	
2021	60.458
Gesamt	60.458

Kapitalanlagen mit stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwerte 31.12.2021	Zeitwerte 31.12.2021
TEUR		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	104.453	100.491
Gesamt	104.453	100.491

Unter Anwendung des § 341b Absatz 2 HGB wurden bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen Abschreibungen in Höhe von 3.962 (188) TEUR vermieden. Es handelt sich hierbei nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen. Die stillen Lasten wurden gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und somit nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 2.079.796 (2.020.381) TEUR belief, stehen Zeitwerte von 2.244.100 (2.253.164) TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 1.373.401 (1.408.598) TEUR bzw. Zeitwerte von 1.469.244 (1.577.268) TEUR.

Angaben gemäß § 277 Absatz 3 HGB

Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 890 (3.120) TEUR vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital*	Ergebnis*	Anteil am Kapital**
TEUR			
Inland:			
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Grünwald***	243.374	-26.675	2,0 %
Fair Claims GmbH, Hannover	25	-3	100,0 %
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	28.671	-270	3,0 %
HDI next GmbH, Rostock	30	5	100,0 %
Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co KG, Köln****	26.909	993	100,0 %
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	140.025	7.265	50,0 %
SSV Schadenschutzverband GmbH, Hannover	200	362	100,0 %
Talanx Infrastructure France 2 GmbH, Köln****	116.673	-3.893	100,0 %
Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH, Köln	31.213	1.801	50,0 %
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln****	749	-2	70,0 %
TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	510.106	9.238	17,0 %
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	76.999	4.722	100,0 %
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln****	52.603	1.936	85,0 %
Windpark Mittleres Mecklenburg GmbH & Co. KG, Köln****	16.312	2.152	100,0 %
Windpark Parchim GmbH & Co. KG, Köln****	12.989	825	100,0 %
Windpark Rehai GmbH & Co. KG, Köln****	27.682	451	100,0 %
WP Sandstruth GmbH & Co. KG, Köln****	5.250	525	100,0 %
Ausland:			
EIP Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg*****	136.726	3.694	2,8 %
EIP Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg****	263.842	-3.736	10,9 %
Escala Braga - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal****	8.002	2.218	49,0 %
Escala Parque - Gestao de Estacionamento S.A., Portugal****	663	603	49,0 %
Escala Vila Franca - Sociedade Gestora do Edificio S.A., Portugal****	15.647	1.664	49,0 %
Ferme Eolienne du Confolentais SNC, Frankreich****	16.882	882	100,0 %
Iberia Termosolar 1, S.L.U., Spanien****	52.828	1.053	33,4 %
Infrastorm Co-Invest 1 SCA, Luxemburg****	13.052	1.353	45,0 %
Le Chemin de La Milaine S.N.C., Frankreich****	18.893	2.244	100,0 %
Le Louveng S.A.S, Frankreich****	9.577	978	100,0 %
Les Vents de Malet S.N.C., Frankreich****	19.368	2.238	100,0 %
PNH - Parque do Novo Hospital S.A., Portugal****	356	296	49,0 %

* Vor Ergebnisabführung und Ausschüttung, Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden testierten Jahresabschluss

** Die Anteilsquote ergibt sich aus der Addition aller direkt und indirekt gehaltenen Anteile nach Maßgabe des § 16 Absatz 2 und 4 AktG

*** Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis betreffen das Geschäftsjahr von 30.9.2019 bis 30.9.2020

**** Indirekte Beteiligung, Beteiligungsquote gemäß § 16 Absatz 2 und 4 AktG

***** Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis betreffen das Geschäftsjahr von 30.6.2020 bis 30.6.2021

Die für die Gesellschaft wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde verzichtet (§ 286 Nr. 3 Satz 1 HGB).

Unter dem Posten B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zwei börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen der Talanx AG mit einem Buchwert i. H. v. insgesamt 54.005 (54.097) TEUR ausgewiesen, die auch unter dem Posten B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen werden würden, wenn der Posten verbundene Unternehmen nicht vorgehen würde, weshalb die Mitzugehörigkeit darzustellen ist.

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an EU- und inländischem Investmentvermögen, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Anteile und Aktien an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
	31.12.2021	31.12.2021		2021
TEUR				
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	427.538	473.340	45.802	8.500
Aktienfonds				
HV Aktien	63.702	77.995	14.293	1.513
Assenagon Balanced EquiVol I	10.000	10.565	565	116
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	34.670	36.552	1.882	600
Gesamt	535.910	598.452	62.543	10.729

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	34.004	49.506
Forderungen aus Konsortialgeschäft	10.485	8.788
Forderungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	3.755	2.648
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten Grundstücke	1.038	1.119
Forderungen aus Zinsen und Mieten	203	385
Verschiedenes	150	95
Gesamt	49.635	62.542

* Forderungen stammen im Wesentlichen aus Dienstleistungsverkehr.

Die sonstigen Forderungen enthalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	0	1
Abschreibungen	0	1
Stand am Ende des Geschäftsjahres	–	0

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 44.975 (15.562) TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 32.242 (38.082) TEUR handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Absatz 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.159	2.279
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.159	-2.279
Stand am Ende des Geschäftsjahres	0	0

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	6.100	6.100
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6.100	6.100

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Unfallversicherung	131.988	143.247
Haftpflichtversicherung	1.586.276	1.498.052
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.202.915	1.208.496
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	211.389	188.943
Feuer- und Sachversicherung	406.606	246.990
davon a) Feuerversicherung	62.728	41.348
b) Verbundene Hausratversicherung	71.503	69.404
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	227.235	122.256
d) Sonstige Sachversicherung	45.140	13.982
Beistandsleistungsversicherung	257	348
Sonstige Versicherungen	177.201	143.379
Gesamt	3.716.630	3.429.455

Davon: a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 3.102.697 (2.869.387 TEUR)
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 377.405 (345.047 TEUR)

B. III. 1. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Unfallversicherung	96.605	103.839
Haftpflichtversicherung	1.423.314	1.365.672
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.104.812	1.108.346
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	76.484	59.340
Feuer- und Sachversicherung	234.119	99.964
davon a) Feuerversicherung	50.633	33.047
b) Verbundene Hausratversicherung	19.855	12.547
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	119.539	42.337
d) Sonstige Sachversicherung	44.092	12.033
Beistandsleistungsversicherung	21	40
Sonstige Versicherungen	167.343	132.186
Gesamt	3.102.697	2.869.387

B. IV. Bruttorekstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 6.663 (6.810) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Unfallversicherung	23.695	27.444
Haftpflichtversicherung	107.792	79.905
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	56.325	63.034
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	95.919	95.176
Feuer- und Sachversicherung	92.420	77.944
davon a) Feuerversicherung	–	6.739
b) Verbundene Hausratversicherung	20.333	18.415
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	72.086	52.789
Beistandsleistungsversicherung	–	55
Sonstige Versicherungen	1.255	1.489
Gesamt	377.405	345.047

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 24.033 (6.275) TEUR sind eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 16.571 (63) TEUR in den Zweigen Feuer- und Sachversicherung, eine Stornorückstellung in Höhe von 6.032 (5.134) TEUR und eine Rückstellung für Verkehrsofopferhilfe in Höhe von 1.430 (1.078) TEUR enthalten.

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2021
TEUR	
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	3.025
abzüglich Deckungsvermögen	2.159
Stand am Ende des Geschäftsjahres	866

Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Absatz 1 Satz 4 HGB angesetzt. Dieses entspricht dem Deckungskapital des Versicherungsvertrags mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation zuzüglich der bereits zugeteilten Überschussanteile und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 beträgt 134 (170) TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinste und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre ergeben hätte.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 617 (550) TEUR.

Der Zinsänderungseffekt wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Ausstehende Provisionen	3.116	2.022
Noch zu zahlende Vergütungen	2.558	2.456
Prozesskosten	550	–
Grundbesitz, Instandhaltungsverpflichtung	377	248
Jahresabschlusskosten	264	274
Verschiedenes	31	31
Gesamt	6.896	5.030

E. III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 106 (106) TEUR haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

E. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2021	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2020	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2021	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2020	Summe 31.12.2021	Summe 31.12.2020
TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	126.518	116.880	–	–	126.518	116.880
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	13.257	11.514	–	–	13.257	11.514
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	4.382	3.543	–	–	4.382	3.543
Verschiedenes	3.936	2.139	5	14	3.941	2.153
Gesamt	148.093	134.076	5	14	148.098	134.089

* Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr. Ferner besteht eine Verbindlichkeit gegenüber der HDI Deutschland AG in Höhe von 45.126 (54.165) TEUR aufgrund der Ergebnisabführung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 243 (282) TEUR handelt es sich um sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden wird das selbst abgeschlossene sowie in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in Summe ausgewiesen. Es wird auf eine separate Darstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts verzichtet, da es zu 100 % retrozediert wird und für die Ertragslage der HDI Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung ist.

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	66.433	67.087
Haftpflichtversicherung	328.695	325.411
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	307.012	329.502
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	226.959	240.334
Feuer- und Sachversicherung	309.450	256.364
davon a) Feuerversicherung	52.561	26.835
b) Verbundene Hausratversicherung	76.156	79.290
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	157.083	117.021
d) Sonstige Sachversicherung	23.649	33.218
Beistandsleistungsversicherung	557	598
Sonstige Versicherungen	136.739	116.075
Gesamt	1.375.845	1.335.370

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	66.746	67.107
Haftpflichtversicherung	326.666	325.154
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	302.695	331.269
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	222.258	239.721
Feuer- und Sachversicherung	308.699	254.519
davon a) Feuerversicherung	51.740	27.881
b) Verbundene Hausratversicherung	76.922	78.692
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	155.583	114.843
d) Sonstige Sachversicherung	24.454	33.104
Beistandsleistungsversicherung	575	619
Sonstige Versicherungen	136.706	116.902
Gesamt	1.364.345	1.335.291

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	66.746	67.034
Haftpflichtversicherung	319.391	323.029
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	221.491	241.232
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	219.601	236.123
Feuer- und Sachversicherung	277.001	241.449
davon a) Feuerversicherung	47.026	24.521
b) Verbundene Hausratversicherung	69.634	75.760
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	139.109	108.064
d) Sonstige Sachversicherung	21.232	33.104
Beistandsleistungsversicherung	575	619
Sonstige Versicherungen	114.552	96.534
Gesamt	1.219.357	1.206.019

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung und die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde monatlich auf dem Vormonatsbestand der Rückstellung mit dem dazugehörigen Rechnungszins ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	25.172	27.868
Haftpflichtversicherung	180.512	168.098
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	180.209	180.877
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	181.068	147.971
Feuer- und Sachversicherung	328.557	149.116
davon a) Feuerversicherung	62.924	43.653
b) Verbundene Hausratversicherung	44.532	27.592
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	170.936	66.573
d) Sonstige Sachversicherung	50.165	11.297
Beistandsleistungsversicherung	420	469
Sonstige Versicherungen	134.193	172.248
Gesamt	1.030.130	846.646

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	27.499	30.193
Haftpflichtversicherung	129.586	129.366
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	77.002	89.253
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	51.130	59.677
Feuer- und Sachversicherung	115.318	100.203
davon a) Feuerversicherung	19.386	8.808
b) Verbundene Hausratversicherung	31.737	38.168
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	56.105	42.418
d) Sonstige Sachversicherung	8.090	10.809
Beistandsleistungsversicherung	178	136
Sonstige Versicherungen	56.663	49.327
Gesamt	457.375	458.156

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 57.966 (57.735) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 399.409 (400.421) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	–	-73
Haftpflichtversicherung	-316	-2.256
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-32.351	-48.442
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	775	-2.928
Feuer- und Sachversicherung	-92.261	-7.023
davon a) Feuerversicherung	3.538	2.816
b) Verbundene Hausratversicherung	-7.973	-2.907
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	-56.704	-6.933
d) Sonstige Sachversicherung	-31.121	–
Sonstige Versicherungen	-53.270	48.623
Gesamt	-177.422	-12.099

– = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die Erhöhung des Rückversicherungssaldos resultiert im Wesentlichen aus der Wiederauffüllungsprämie zur Aufrechterhaltung des Risikoschutzes im Rahmen der Rückentlastung für Schäden aus Naturkatastrophen wie dem Starkregentief „Bernd“.

Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn f. e. R. in Höhe von 156 (138) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2021	2020
TEUR		
Unfallversicherung	17.914	11.104
Haftpflichtversicherung	-11.169	-10.736
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	82.354	51.981
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-15.429	28.227
Feuer- und Sachversicherung	-76.307	-20.212
davon a) Feuerversicherung	-39.571	-22.261
b) Verbundene Hausratversicherung	11.056	1.967
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	-45.198	-10.740
d) Sonstige Sachversicherung	-2.595	10.822
Beistandsleistungsversicherung	34	110
Sonstige Versicherungen	-626	-56.217
Gesamt	-3.229	4.258

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2021	2020
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	219.610	198.457
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	2.059	2.141
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.427	-372
6. Gesamte Aufwendungen	223.097	200.225

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2021	2020
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	393.333	408.143
Haftpflichtversicherung	1.152.429	1.182.298
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.142.554	1.174.665
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	911.081	912.037
Feuer- und Sachversicherung	941.343	960.859
davon a) Feuerversicherung	42.265	29.398
b) Verbundene Hausratversicherung	569.834	589.644
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	233.727	238.336
d) Sonstige Sachversicherung	95.517	103.481
Beistandsleistungsversicherung	3.236	3.532
Sonstige Versicherungen	55.896	52.732
Gesamt	4.599.872	4.694.266
Summe aller Verträge	3.684.156	3.776.492
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	915.716	917.774
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.599.872	4.694.266

* In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2021	2020
TEUR		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	3.673	3.786
Erträge aus Einzelwertwertberichtigung	1.998	62
Erträge aus Umbuchung Gewinnanteil an HDI Vertriebs AG	1.634	–
Erträge aus Pauschalwertberichtigung	341	3.177
Zinsen und ähnliche Erträge*	103	150
Erträge aus der Auflösung übrige Rückstellungen	29	19
Währungskursgewinne	2	3
Auflösung Rückstellung Strategieprogramm KuRS	–	7.775
Verschiedenes	139	312
Gesamt	7.919	15.283

* In den Zinserträgen sind 39 (0) TEUR Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten. Es sind keine Erträge aus Abzinsung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 63 (63) TEUR mit Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 59 (67) TEUR saldiert.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2021	2020
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes*	51.764	30.344
Aufwendungen für Prozesskosten	550	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen**	332	293
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	132	156
Abschreibungen	29	40
Währungskursverluste	14	11
Verschiedenes	341	115
Gesamt	53.162	30.960

* In den Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sind 24.913 (6.510) TEUR weiterbelastete Restrukturierungskosten enthalten.

** In den Zinsaufwendungen sind 65 (72) TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten.

II. 7. Außerordentliche Aufwendungen

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 (-4) Mio. EUR.

II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag von 88 (88) TEUR entfällt größtenteils auf anrechenbare Quellensteuer.

II. 10. Sonstige Steuern

Der Posten sonstige Steuern beträgt 33 (203) TEUR und beinhaltet eine Grundsteuer in Höhe von 200 (200) TEUR sowie eine Versicherungssteuererstattung in Höhe von 167 (3) TEUR.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 2.058 (1.533) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 136 (116) TEUR gebildet.

Im Rahmen des 2011 eingeführten anteilsbasierten Vergütungssystems wurden dem Vorstand für das Berichtsjahr 4.240 (5.076) virtuelle Aktien aus dem Talanx Share-Award-Programm mit einem Zeitwert in Höhe von 154 (161) TEUR zugeteilt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI Global SE, Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 51.648 (49.046) TEUR gegenüber der Talanx AG und 24.506 (23.987) TEUR gegenüber der HDI Global SE betrug.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofperhilfe e. V., Berlin. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Für die HDI Versicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 105.210 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 259.236 TEUR resultieren. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 69.714 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 3.927 TEUR sowie gegenüber der Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH in Höhe von 1.179 TEUR. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Barings European Private Loan Fund III in Höhe von 25.000 TEUR, dem Projekt Spring-Tranche B-MC in Höhe von 2.282 TEUR, dem Tram de Liege Loan in Höhe von 1.341 TEUR, der Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. KG in Höhe von 941 TEUR und dem NRD Hotel Belsenpark in Höhe von 825 TEUR.

Sonstige Vertragsverpflichtungen bestehen nicht.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 90 (319) TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der HDI Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der HDI Versicherung AG als herrschendem Unternehmen und der HDI next GmbH als beherrschten Unternehmen.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die HDI Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die HDI Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover, (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Betrieb, Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden u.a. über die HDI Kundenservice AG und die HDI Service AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Weitere wesentliche Dienstleistungen, die die HDI Versicherung AG in Anspruch nimmt, werden im Bereich Steuern, Recht, Revision und Risikomanagement von der Talanx AG und im Bereich Vertriebsunterstützung von der HDI Vertriebs AG erbracht. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Ampega Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der HDI Systeme AG.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und Lagebericht zum 31.12.2021 sowie das nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Berichtspakete sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2021. Ferner wurden Benchmarkleistungen in Bezug auf die Kraftfahrtversicherung erbracht.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i in Verbindung mit § 290 HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 341i in Verbindung mit § 290 HGB (kleinster Kreis), welcher auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekanntgegeben. Der Einbezug der HDI Versicherung AG in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Talanx AG befreit nach § 291 Absatz 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen der im Februar begonnenen kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Ukraine lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Geopolitische Krisensituationen führen immer zu Unsicherheiten und stärkeren Volatilitäten auf den Kapitalmärkten. Unsere Kapitalanlagen sind nicht unmittelbar von den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine betroffen, da keine direkte Exponierung gegenüber beiden Ländern besteht. Die unsichere Gesamtlage erlaubt aktuell keine belastbare Abschätzung, inwiefern die Kapitalanlagen durch Zweitrundeneffekte und anstehende Sanktionen mittelbar betroffen sein könnten. Aufgrund relativ geringer Handelsbeziehungen westlicher Firmen mit Russland und der Ukraine sowie der guten fundamentalen Lage des Corporate-Sektors befinden sich die Kapitalanlagebestände jedoch in einer guten Ausgangslage, mögliche Zweitrundeneffekte zu absorbieren. Aus den konjunkturellen Folgen der Krise und möglichen Wirtschaftssanktionen wären wir lediglich indirekt betroffen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden

Hannover, den 24. Februar 2022

Der Vorstand

Rogenhofer
Vorsitzender

Dittmann

Dr. Hennen

Kussmann

Schlick

Warkentin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HDI Versicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Versicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Absatz 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 3.563.722 TEUR (92,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Erläuterungen zur Bilanz „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Schadenrückstellungen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte Schadenrückstellungen) in Höhe von 2.895.020 TEUR (75,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft

neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Versicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 7. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2525

E-Mail gc@talanx.com

Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i> Schaden/ Unfallver- sicherung <i>Property/ Casualty Insurance</i> Lebens- versicherung <i>Life Insurance</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Property/ Casualty Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life/ Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE	HDI Deutschland AG	HDI International AG	Hannover Rück SE	Ampega Asset Management GmbH
HDI Global Specialty SE	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	Ampega Investment GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	Lifestyle Protection AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	HDI Service AG
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	HDI Systeme AG
HDI Global Seguros S.A. (Mexico)	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Colombia)	Hannover Africa Limited	Talanx Reinsurance Broker GmbH
HDI Global Insurance Limited Liability Company (Russia)	TARGO Versicherung AG	HDI Seguros de Vida S.A. (Colombia)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Lebensversicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
HDI Global Insurance Company (USA)	HDI Pensionskasse AG	HDI Seguros S.A. (Uruguay)	Hannover Re (Ireland) DAC	
HDI Global Network AG	Lifestyle Protection Lebensversicherung AG	TUIr WARTA S.A. (Poland)	Hannover Re South Africa Limited	
HDI Reinsurance (Ireland) SE	neue leben Lebensversicherung AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Lebensversicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)		
	PB Pensionsfonds AG	TU Europa S.A. (Poland)		
	HDI Pensionsmanagement AG	OOO Strakhovaya Kompaniya „Civ Life“ (Russia)		
	TARGO Lebensversicherung AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
		Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
		Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

talánx.